



Rochlitzer Anzeiger

Amtsblatt für die Große Kreisstadt Rochlitz
mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

30. Jahrgang

Donnerstag, 25. Februar 2021

Nummer 2

SEI LOYAL KAUF REGIONAL

mit Click & Collect



Ein 4-seitiger Flyer mit Telefon-Daten von Rochlitzer Ladengeschäften und Dienstleistungsunternehmen soll demnächst in Rochlitz und Umland verteilt werden. Mit dieser Initiative wollen Stadträte*innen und Stadtverwaltung die Bemühungen der Gewerbetreibenden beim Click & Collect-Service unterstützen.

...mehr auf Seite 14

Gestaltung: JUGENDladen



**Erster Meilenstein für
Gesundheits- und Pflege-
zentrum „Lindenblick“
in Rochlitz erreicht**

Neuer Name – Neue Anschrift –
Neuer Ambulanter Pflegedienst

... mehr auf Seite 6



**Berufsschulzentrum
am Standort Rochlitz
will Ausbildung
zum Landwirt*in streichen**

Bürgermeister und Agrarbetriebe
antworten mit Brandbrief

... mehr auf Seite 7

Aus dem Inhalt

Bekanntmachungen der Großen Kreisstadt RochlitzS. 2

Bekanntmachungen der Gemeinde Königswald.....S. 4

Bekanntmachungen der Gemeinde SeelitzS. 4

Bekanntmachungen der Gemeinde Zettlitz.....S. 4

StadtnachrichtenS. 5

Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz ...S. 28

Informationen der Großen Kreisstadt RochlitzS. 30

- **Senioren**S. 31

- **Kirche**.....S. 32

Informationen der Gemeinde SeelitzS. 33

Informationen der Gemeinde Zettlitz.....S. 37

Impressum:
Herausgeber: verantwortlich für Bekanntmachungen und Informationen der Stadt und Stadtverwaltung: Oberbürgermeister Frank Dehne
 verantwortlich für den übrigen Inhalt: Leiter der publizierenden Einrichtung, Verbände, Vereine
 Redaktion: Jörg Richter, Tel.: 03737/78 30
Verantwortlich für Anzeigen/Herstellung/Verteilung: RIEDEL GmbH & Co. KG – Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau/ OT Ottendorf, Tel.: 037208 876100, Fax: 037208-876299, e-mail: info@riedel-verlag.de
 Die Stadt Rochlitz mit allen Ortsteilen verfügt laut Quelle laut Stadtverwaltung über 4981 Haushalte. Für die Verteilung der bewerbba- ren Haushalte benötigt das beauftragte Verteilunternehmen Freie Presse/Blick 4916 Exemplare. Die nicht zur Verteilung kommenden Exemplare liegen zur kostenfreien Mitnahme an den bekanntesten Auslagestellen bzw im Rathaus aus. Es wird demnach für jeden Haushalt ein Amtsblatt zur Verfügung gestellt. Sollten Sie den Rochlitzer Anzeiger nicht erhalten haben, so können Sie dies gern unter folgender Telefonnummer melden: (0371) 656 22100.
Erscheinungsweise: monatlich, kostenlos an alle Haushalte im Verbreitungsgebiet

Bekanntmachungen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Rochlitz für das Haushaltsjahr 2021

Aufgrund von § 74 der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) in der jeweils geltenden Fassung, hat der Stadtrat in der Sitzung am 22.12.2020 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2021, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen enthält, wird:

im Ergebnishaushalt mit dem		
- Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge auf		13.113.231 EUR
- Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen auf		14.346.446 EUR
- Saldo aus den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen (ordentliches Ergebnis) auf		-1.233.215 EUR
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge auf		0 EUR
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen auf		0 EUR
- als Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen (Sonderergebnis) auf		0 EUR
- Gesamtergebnis		-1.233.215 EUR
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren auf		0 EUR
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren auf		0 EUR
- Betrag der Verrechnung eines Fehlbetrages im ordentlichen Ergebnis mit dem Basis- kapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO auf		680.250 EUR
- Betrag der Verrechnung eines Fehlbetrages im Sonderergebnis mit dem Basiskapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO auf		0 EUR
- veranschlagtes Gesamtergebnis auf		-552.965 EUR

im Finanzhaushalt mit dem

- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf		11.979.530 EUR
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf		13.026.737 EUR
- Zahlungsmittelüberschuss oder -bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit als Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf		-1.047.207 EUR
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf		1.491.590 EUR
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf		3.091.200 EUR
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf		-1.599.610 EUR
- Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag als Saldo aus dem Zahlungs- mittelüberschuss oder -fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit und dem Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf		-2.646.817 EUR
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf		0 EUR
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf		0 EUR
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf		0 EUR
- Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr auf		-4.694.512 EUR

festgesetzt.

§ 2

Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen werden nicht veranschlagt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden darf, wird auf **2.000.000 EUR** festgesetzt.

§ 5

Die Hebesätze werden wie folgt festgesetzt:
 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf **330 v. H.**
 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf **420 v. H.**
 für die Gewerbesteuer auf **400 v. H.**

Der nächste Rochlitzer Anzeiger erscheint am: 25. März 2021

Redaktionsschluss: 12. März 2021

Bekanntmachungen der Großen Kreisstadt Rochlitz

§ 6

Die Umlage zur Deckung des Finanzbedarfes der Verwaltungsgemeinschaft wird für die Aufgaben der laufenden Verwaltungstätigkeit mit 636.107 EUR und für Investitionstätigkeiten mit 1.583 EUR festgesetzt. Ermächtigungsgrundlage sind § 37 SächsKomZG i. V. m. der Gemeinschaftsvereinbarung vom 06.03.2014 einschließlich der 1. Änderung vom 17.09.2020.

Rochlitz, den 26.01.2021



Frank Dehne
Frank Dehne
Oberbürgermeister

Das Landratsamt Mittelsachsen hat mit Bescheid vom 13.01.2021, AZ 0.03-11150101-490/1/2021-Hel die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung bestätigt.

Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für das Jahr 2021 liegen in der Zeit

vom 02.03.2021 – 12.03.2021

während der folgenden Zeiten

Mo	9.00 Uhr - 12.00 Uhr,
Di	9.00 Uhr - 12.00 Uhr, 13.00 Uhr - 16.00 Uhr
Do	9.00 Uhr - 12.00 Uhr, 13.00 Uhr - 18.00 Uhr
Fr	9.00 Uhr - 12.00 Uhr

öffentlich in der Finanzverwaltung, Stadtverwaltung Rochlitz, Markt 1, 09306 Rochlitz, zur Einsichtnahme für jedermann aus.

Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung unter Tel.: 03737/783-121 bzw. 120.

Rochlitz, 26.01.2021

Frank Dehne
Frank Dehne
Oberbürgermeister

Bekanntmachungsanordnung zur Haushaltssatzung 2021 vom 26.01.2021 nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO)

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) beim Zustandekommen dieser Verordnung nach Ablauf eines Jahres seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann, es sei denn:

1. die Ausfertigung der Verordnung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Verordnung verletzt worden sind,
3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist
 - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
 - b) die Verletzung der Verfahrens- und Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der Frist eines Jahres seit dieser Bekanntmachung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Rochlitz, den 26.01.2021

Frank Dehne
Frank Dehne
Oberbürgermeister

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Rochlitz hat im öffentlichen Teil seiner 13. Sitzung am 26.01.2021 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Beschluss über den Entwurf der Gebietsabgrenzung des Fördergebietes „Ostvorstadt“ zur Durchführung einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme im Programm „Lebendige Zentren“ – Konkretisierung des Beschlusses vom 24.09.2019
Abstimmung: einstimmig
2. Beschluss über das Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKO) zum Fördergebiet „Ostvorstadt“
Abstimmung: einstimmig
3. Beschluss zur Beteiligung an der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie für die Region „Land des Roten Porphyrs“ im Zeitraum 2021 bis 2027
Abstimmung: einstimmig
4. Beschluss zur Aufhebung des Beschlusses Nr. 62 des Stadtrates vom 04.05.2010 über den Verkauf eines Grundstückes
Abstimmung: einstimmig

Von 18 Stadträten waren 14 Stadträte sowie der Oberbürgermeister anwesend.

Rochlitz, den 09.02.2021

Frank Dehne
Oberbürgermeister

Aufgabe von Punkten des amtlichen Raumbezugs- festpunktfeldes des Freistaates Sachsen

Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) bearbeitet auf der Grundlage des Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen und das Liegenschaftskataster im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Katastergesetz – SächsVermKatG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 148), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 431), das amtliche Raumbezugsfestpunktfeld (ehemals Trigonometrisches Festpunktfeld).

In diesem Zusammenhang sind auf dem Gebiet der Großen Kreisstadt Rochlitz Raumbezugsfestpunkte (RBP, ehemals Trigonometrische Punkte) überprüft worden.

Dabei haben Mitarbeiter des GeoSN von folgenden Liegenschaften Punkte dauerhaft entfernt:

- vom Flurstück 82 der Gemarkung Poppitz,
- vom Flurstück 205/9 der Gemarkung Stöbnig,
- vom Flurstück 91/1 der Gemarkung Wittgendorf.

Die Pflichten, die für die Eigentümer der Flurstücke und für Nutzungsrechte mit der Duldung der Festpunkte verbunden waren, sind damit entfallen.

Dresden, den 29. Januar 2021

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

STAATSBETRIEB
GEOBASISINFORMATION
UND VERMESSUNG



Bekanntmachungen der Gemeinde Königsfeld

Der Gemeinderat der Gemeinde Königsfeld hat im öffentlichen Teil seiner 12. Sitzung am 19.01.2021 folgende Beschlüsse gefasst:

- | | | |
|---|--|--|
| <p>1. Beschluss der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Gemeinde Königsfeld für das Haushaltsjahr 2021 sowie des Finanz- und Investitionsplanes bis zum Jahr 2024</p> <p>2. Beschluss über den Verzicht auf die Aufstellung eines Gesamtabschlusses für das Haushaltsjahr 2021</p> | <p>3. Beschluss der 1. Änderung der Entgeltordnung für die Nutzung von gemeindeeigenen Räumen und Einrichtungen der Gemeinde Königsfeld</p> <p>4. Beschluss der Ordnung der Gemeinde Königsfeld über die Erhebung von Entgelten für die Benutzung der Turnhalle Königsfeld</p> | <p style="text-align: right;"><i>Königsfeld, den 20.01.2021</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Frank Ludwig</i>
<i>Bürgermeister</i></p> |
|---|--|--|

Bekanntmachungen der Gemeinde Seelitz

Der Gemeinderat der Gemeinde Seelitz hat im öffentlichen Teil seiner 14. Sitzung am 28.01.2021 folgende Beschlüsse gefasst:

- | | | |
|--|---|---|
| <p>1. Beschluss der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Gemeinde Seelitz für das Haushaltsjahr 2021 sowie des Finanz- und Investitionsplanes bis zum Jahr 2024</p> <p>2. Beschluss über den Verzicht auf die Aufstellung eines Gesamtabschlusses für das Haushaltsjahr 2021</p> | <p>3. Beschluss über den Kauf eines Grundstücks der Gemarkung Gröblitz</p> <p>4. Beschluss über einen Tauschvertrag von Grundstücken der Gemarkung Steudten</p> <p>5. Beschluss zur Beteiligung an der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie</p> | <p style="text-align: right;">für die Region „Land des Roten Porphyrs“ im Zeitraum 2021 bis 2027</p> <p style="text-align: right;"><i>Seelitz, den 09.02.2021</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Thomas Oertel</i>
<i>Bürgermeister</i></p> |
|--|---|---|

Aufgabe von Punkten des amtlichen Raumbezugsfestpunktfeldes des Freistaates Sachsen

Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) bearbeitet auf der Grundlage des Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen und das Liegenschaftskataster im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Katastergesetz – SächsVermKatG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 148), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Mai 2019 (SächsGVBl. S. 431), das amtliche Raumbezugsfestpunktfeld (ehemals Trigonometrisches Festpunktfeld).

In diesem Zusammenhang sind auf dem Gebiet der Gemeinde Seelitz Raumbezugsfestpunkte (RBP, ehemals Trigonometrische Punkte) überprüft worden.

Dabei haben Mitarbeiter des GeoSN von folgenden Liegenschaftspunkten dauerhaft entfernt:

- vom Flurstück 43/1 der Gemarkung Beedeln,
- vom Flurstück 129/1 der Gemarkung Gröblitz,
- vom Flurstück 79/1 der Gemarkung Steudten,
- vom Flurstück 105/1 der Gemarkung Steudten.

Die Pflichten, die für die Eigentümer der Flurstücke und für Nutzungsberechtigte mit der Duldung der Festpunkte verbunden waren, sind damit entfallen.

Dresden, den 25. Januar 2021

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)



Bekanntmachungen der Gemeinde Zettlitz

Der Gemeinderat der Gemeinde Zettlitz hat im öffentlichen Teil seiner 17. Sitzung am 14.01.2021 folgende Beschlüsse gefasst:

- | | | |
|--|--|---|
| <p>1. Beschluss über die Zahlung eines Verpflegungszuschusses</p> <p>2. Beschluss der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Gemeinde Zettlitz für das Haushaltsjahr 2021 sowie des Finanz- und Investitionsplanes bis zum Jahr 2024</p> | <p>3. Beschluss über den Verzicht auf die Aufstellung eines Gesamtabschlusses für das Haushaltsjahr 2021</p> | <p style="text-align: right;"><i>Zettlitz, den 15.01.2021</i></p> <p style="text-align: right;"><i>Steffen Dathe</i>
<i>Bürgermeister</i></p> |
|--|--|---|

Stadtnachrichten – Bürgerbrief des Oberbürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die „Corona-Pandemie“ beschäftigt uns seit nunmehr fast einem Jahr. Vieles war im Februar 2020 nicht mal ansatzweise vorstellbar. Seien es der flächendeckende Lockdown, welcher fast alle Bereiche des Lebens massiv einschränkt, noch die Dauerberichterstattung über faktisch nur dieses Thema, noch die daraus resultierende Angst und Perspektivlosigkeit für einen Großteil der Familien, Unternehmen, Händler, Hoteliers, Gaststättenbetreiber und Vereinsmitglieder. Was in diesem Jahr mit der Gesellschaft passierte und weiterhin passiert ist beispiellos in der Geschichte. Sicher war die Lage anfangs schwer überschaubar und Lösungen hatte niemand in der Schublade parat. Die Art und Weise der Entscheidungsfindungen, der Berichterstattungen und die oftmals hilflos erscheinenden, im Wochentakt sich teils widersprechenden Verordnungen, haben das Vertrauen in die Politik und deren Berater stark beansprucht. Versprochene Hilfszahlungen blieben aus oder lassen zum Teil jetzt noch auf sich warten. Das Hickhack mit den Schulen und Kitas, welches schon jede Variante von Öffnung, Teilöffnung, Schließung und dann wieder von vorn durchgespielte, verunsichert Schüler, Eltern und Lehrer. Dabei geht es gerade für die Kinder und Jugendlichen um die wichtigste Zeit der Entwicklung, welche nur schwerlich, wenn überhaupt, aufgeholt werden kann. Die Doppelbelastung für Eltern, welche entweder um den Job bangen müssen oder im Homeoffice den Spagat zwischen „Hilfslehrer“ und Erfüllung des Arbeitspensums vollbringen sollen, geht an die Grenzen der Belastbarkeit. Auch und gerade für unseren älteren Mitbürger stellt die derzeitige Situation eine starke Belastung dar. Keine Besuche von Angehörigen, Verunsicherung und Angst vor einer Infektion sind allgegenwärtig. Viele konnten ihre Eltern oder Großeltern über lange Zeit nicht sehen, nicht unterstützen. Dies zehrt an den Nerven der Betroffenen. An dieser Stelle sei aber auch DANKE gesagt! Den Beschäftigten in den Krankenhäusern, Pflege- und Senioreneinrichtungen, den Lehrern und Erziehern, den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern, den Sozialarbeitern und sonstigen Hilfeleistenden – sie konnten durch immense Kraftanstrengungen zumindest noch mehr Leid vermeiden oder lindern. Die Menschen stehen in Krisenzeiten oft näher beieinander – gut und wichtig so, aber auch nicht selbstverständlich!

Die Situation vieler unserer Gewerbetreibenden ist kritisch. Friseure, Kosmetiker und andere Dienstleister, Einzelhändler und Gaststättenbetreiber hatten mit weitreichenden Hygienekonzepten die Gefährdung einer Ansteckung auf ein Mindestmaß reduziert. Warum diese Branchen schließen mussten, bleibt mit einem großen Fragezeichen versehen. Zum Glück dürfen einige dieser Gewerbetreibenden (Friseure und medizinische Fußpflege) ab März wieder ihren Berufen nachgehen und somit auch den Grundbedürfnissen der Menschen nachkommen. Im Einzelhandel und in der Gastronomie sieht die Lage immer noch sehr kritisch aus. Ich verstehe bis heute nicht, warum gerade die kleinen und mittleren Läden nicht öffnen dürfen. Das Zugeständnis von Click&Collect, welches bis dato nur in Sachen nicht erlaubt war, hilft keinem Händler zum Überleben und ist von der Handhabung her nicht praktikabel. Die Kundschaft wird hoffentlich die vielfältigen und dennoch begrenzten regionalen Angebote nutzen, wohlwissend, dass der Onlinehandel weiter präsent ist. Die marktbestimmenden Onlineunternehmen werden als die großen Profiteure aus der Krise hervorgehen. Nur zahlen die oft ausländischen Global Player keine oder wenn überhaupt, nur sehr geringe Steuern. Die hiesigen Händler bleiben auf ihren Waren sitzen, müssen durch Hilfszahlungen unterstützt werden (solange überhaupt welche fließen), und werden auch langfristig um verlorene Marktanteile hart kämpfen müssen. Die Gewerbesteuerereinnahmen aus den am meisten gebeutelten Branchen können sich die Kommunen auf

lange Sicht abschreiben. Es braucht dringend die Öffnung der Läden! Die Hygienevorschriften werden von den Einzelhändlern mindestens genauso gut umgesetzt, wie in den großen Verkaufsstätten. Auch brauchen die Gastronomen eine richtige Perspektive. Die jetzige Situation ist kaum auszuhalten.

Die ganze Thematik um den Impfstoff, welcher in Rekordgeschwindigkeit entwickelt und zugelassen wurde, bleibt auch weiterhin ein dominantes Puzzlesteinchen mit mehr Fragen als Antworten in der Corona-Krise. Bleibt zu hoffen, dass die Impfwilligen zeit- und ortsnahe eine Impfung bekommen können, und diejenigen, die sich nicht impfen lassen möchten, keine wie auch immer gearteten Restriktionen hinnehmen müssen. Weiterhin sollten die tiefgreifenden Einschränkungen der ganzen Bewegungsfreiheit dringend einer Verhältnismäßigkeitsprüfung unterzogen werden. Damit soll nicht gesagt sein, dass Einschränkungen generell falsch sind. Nur ob die Härte und der Umfang der Maßnahmen in der Gesamtschau gegen alle entstandenen Schäden aufzuwiegen ist, bleibt fragwürdig.

Was können wir tun, was sollten wir tun? Die durch die Stadträte initiierte und mit der Stadtverwaltung gemeinsam umgesetzte Aktion „Sei loyal, kauf regional“ ist gut und richtig. Bleibt zu hoffen, dass alle Läden und Gaststätten den Lockdown möglichst schadlos überstehen und bald wieder öffnen dürfen. Die Bürgerinnen und Bürger können die Gewerbetreibenden gerade in der schwierigen Anfangszeit, insofern sie öffnen dürfen, mit lokalen Einkäufen und Gaststättenbesuchen unterstützen. Diese Unternehmen sind essenziell für eine lebendige und lebenswerte Stadt notwendig. Es lohnt sich unbedingt, diese Vielfalt und Kompetenz zu erhalten und zu fördern. Auch das Miteinander gilt es zu stärken. Die vielen sozialen Kontakte, welche während des Lockdowns nicht gepflegt werden konnten, sind für die Gesellschaft von höchster Bedeutung. Hier im Besonderen sei das radikal eingeschränkte Kultur- und Vereinsleben zu nennen, was unsere Stadt so vielfältig und lebenswert macht. Dieses „Wiederzubeleben“ ist mit einer großen Kraftanstrengung verbunden, die sich aber unbedingt lohnt. Seitens der Stadtverwaltung möchte ich dazu alle nötige und leistbare Unterstützung zusichern. Es braucht mehr denn je ein gegenseitiges Vertrauen und ein Miteinander. Bleibt zu hoffen, dass die Wissenschaft schnell gute und verfügbare Medikamente (genauso wichtig wie Impfstoffe wären Medikamente, die wirken, falls man sich infiziert hat) bereitstellt. Der Politik in der EU, dem Bund und im Land möchte man eine vorausschauende und ausgewogene Entscheidungsfindung wünschen, die auch die individuellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen in die Gesamtbetrachtung einbezieht. Mit neuen Milliardenschulden für Hilfszahlungen, Sonderzahlungen, Überbrückungshilfen, Kurzarbeitergeld und Kompensation für Steuerausfälle ist es nicht getan. So werden die Probleme und die Belastungen auf uns folgende Generationen verschoben ohne die strukturellen Fehler der Krise zu bekämpfen. Es braucht definitiv eine bessere Krisenvorsorge und ein effektiveres Krisenmanagement. Jetzt wäre genau die richtige Zeit, alle Versäumnisse lückenlos aufzuarbeiten und sich für die Zukunft zu wappnen. Der nächste Virus kommt sicher; eine Krise, wie sie momentan gehandhabt wird, kann die Gesellschaft wohl kaum nochmals überstehen. Heutzutage ist Hoffnung und Zuversicht wichtiger denn je. Ich wünsche Ihnen und ihren Familien alles Gute, Gesundheit und Kraft. Es kommt auch eine Zeit nach Corona...hoffentlich bald!

Ihr
Frank Dehne

Stadtnachrichten

Erster Meilenstein für Gesundheits- und Pflegezentrum „Lindenblick“ in Rochlitz erreicht Neuer Name – Neue Anschrift – Neuer Ambulanter Pflegedienst



Mit großen Schritten geht der Unternehmensverbund der Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH mit seinen Tochtergesellschaften der Sanierung des Gesundheits- und Pflegezentrums „Lindenblick“ am Standort Rochlitz entgegen. 2022 soll die offizielle Eröffnung gefeiert werden. Der erste Meilenstein wird die Inbetriebnahme eines Ambulanten Pflegedienstes sein. Geleitet von Franziska Dech-Teichert als Einrichtungsleiterin der Altenpflegeheim Schweikershain gGmbH und Silke Trommer als Pflegedienstleiterin wird der ambulante Versorgungsbetrieb ab Februar 2021 starten.

Der Versorgungsradius des Ambulanten Pflegedienstes soll sich auf Rochlitz und einen Umkreis von etwa 20 Kilometern konzentrieren. Das Team um Silke Trommer unterstützt dabei Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der Pflege zu Hause. Familien erhalten Unterstützung und Hilfe im Alltag, damit pflegende Angehörige zum Beispiel Beruf und Pflege sowie Betreuung besser organisieren können. Das Leistungsangebot des ambulanten Pflegedienstes erstreckt sich von der Pflegeberatung über Pflegekurse, Grund- und Behandlungspflege bis hin zu Haushalts- und Betreuungsangeboten.

Der Ambulante Pflegedienst ist Teil eines strukturierten und sehr umfassenden Gesamtkonzeptes für den ehemaligen Klinikstandort Rochlitz. Hier hat sich innerhalb der vergangenen fünf Jahre bereits vieles verändert. Mit der Etablierung des Gesundheits- und Pflegezentrums Rochlitz verfolgt die Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH das Ziel der Optimierung der intraprofessionellen Vernetzung zwischen den Sektoren der stationären, teilstationären und ambulanten Versorgung. "Perspektivisch werden im Gesundheits- und Pflegezentrum „Lindenblick“ eine Tagespflege, ein Pflegeheim, die Kurzzeitpflege sowie unser MVZ und ein Therapiezentrum untergebracht sein," erklärt Geschäftsführer Florian Claus. Zum Medizinischen Versorgungszentrum Rochlitz unter ärztlicher Leitung von Herrn Dipl.-Med. Wagner zählen schon heute mehrere Fachrichtungen, welche zukünftig noch erweitert werden sollen. Bis zu fünf Praxen finden hier in naher Zukunft ihren Platz. Ziel ist eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung, welche sich an dem sich verändernden Bedarf der Bevölkerung im ländlichen Raum ausrichtet.

"Die Bauplanung des Gesundheits- und Pflegezentrums „Lindenblick“ befindet sich in der finalen Phase. Der Baubeginn wird im Laufe des Jahres 2021 erfolgen," erklärt Technikleiter David Ksoll. Die Erarbeitung der verschiedenen Konzeptionen läuft weithin in den Händen der Pflegedienstleitung und Einrichtungsleitung des Altenpflegeheimes Schweikershain. Neue Gedankenansätze brachten eine Veränderung in der Bauplanung. Im Altbau des Gebäudes sollen demnach auch zwei seniorengerechte Wohnungen entstehen, deren Mieterinnen und Mieter bei Bedarf das Angebot des ambulanten Pflegedienstes nutzen können. Bereits jetzt gibt es am Standort Rochlitz eine Neuerung. Die Anschrift des Hauses hat sich zum Jahreswechsel von Gärtnerstraße 2 in Lindenallee 6 geändert und wird damit ihrem neuen Namen "Lindenblick" einmal mehr gerecht. Vorübergehend gelten beide Anschriften.

Text: Ines Schreiber, Foto: Jörg Richter



Ehemaliges Krankenhaus Rochlitz wird zum Gesundheits- und Pflegezentrum „Lindenblick“ ausgebaut. 2022 soll offizielle Eröffnung sein.

Stadtnachrichten

Berufsschulzentrum am Standort Rochlitz will Ausbildung zum Landwirt*in streichen

Bürgermeister und Agrarbetriebe antworten mit Brandbrief

Der Berufsschulzweig Landwirtausbildung, der seit mehreren Jahrzehnten in Rochlitz etabliert ist, soll demnächst auslaufen und in Zug (OT Freiberg) weitergeführt werden. Das treibt die Bürgermeister und Agrarbetriebe der Rochlitzer Region um. Mit einem Brandbrief an Sachsens Kultusminister Christian Piwarz bringen sie ihren Unmut zum Ausdruck und fordern den Bestand der Ausbildung am Berufsschulzentrum Döbeln-Mittweida/Schulteil Rochlitz auch künftig weiter aufrecht zu erhalten.

Auszug aus dem Schreiben:

„Wir, die Unterzeichner, protestieren entschieden gegen die geplante Verlegung der Berufsausbildung im Fach Landwirt/in von Rochlitz nach Zug und fordern, den traditionellen Ausbildungszweig am Standort Rochlitz dauerhaft zu sichern.“

Im Zusammenhang mit der avisierten Verlagerung des Bildungsangebotes, können wir weder eine qualitative Verbesserung der Ausbildung an sich, noch eine Steigerung der Attraktivität des Ausbildungsberufes erkennen. Auch die von Seiten des Schulträgers benannten Einsparpotenziale sind bei tiefgreifender Betrachtung lediglich marginal wirksam und im Kontext zu vernachlässigen.

Gerade die Landwirtschaft mit ihren Partnern – Zulieferern, Dienstleistern, weiterverarbeitender Industrie und dem Handel, nimmt im Großraum Rochlitz eine führende Rolle bei der regionalen Wertschöpfung ein. In der Gesamtbetrachtung avancieren die landwirtschaftlichen Produktionsbetriebe zu tragenden Säulen bei der ländlichen Entwicklung und Arbeitsplatzsicherung.

Es ist deshalb eine der Kernaufgaben unserer Städte und Gemeinden, diese Entwicklung positiv zu begleiten.

Weite Wege zur Berufsschule schwächen die Attraktivität. Mit der angekündigten Verlagerung der Ausbildung nach Zug wird gerade für die

sehr lokal verwurzelten Arbeitgeber ein weiterer Anstieg des Fachkräftemangels zwangsläufig einhergehen, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft gefährdet. Die nachhaltige Sicherung einer möglichst wohnortnahen Beschulung ist für die Fachkräfteentwicklung gerade im ländlichen Raum von fundamentaler Bedeutung.

Das Ausbildungsprofil Landwirt/in ist in Rochlitz traditionell angesiedelt und hat sich über Jahrzehnte hinweg bewährt. Für die regionalen Agrarbetriebe gehört das Bildungsangebot zu einem positiv geprägten Umfeld, das als Impulsgeber bei der Facharbeiterakquise und Ausbildung fungiert. Ein Weggang würde der Attraktivität des Berufes massiv schaden, da die wichtige Vor-Ort-Bindung zum Ausbildungsbetrieb verlorengeht, welche aber gerade in diesem Bereich erfahrungsgemäß einen entscheidenden Faktor bildet.

Zur Stärkung des ländlichen Raumes ist gerade die ortsnahe Ausbildung ein entscheidender Hebel, welchen Sie in der Hand haben! Das BSZ in Rochlitz kann und will den Ausbildungsberuf Landwirt/in dauerhaft anbieten.

Wir, die landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort sowie die Bürgermeister der Region fordern Sie auf, alles Machbare für den Erhalt der Berufsausbildung in Rochlitz zu unternehmen. Danken werden es Ihnen die künftigen Auszubildenden, die Beschäftigten, die Landwirte und die verantwortlichen Kommunalvertreter mit einem ländlichen Raum, der für nachhaltige und regionale Wertschöpfung, für Umweltverantwortung sowie Beschäftigungssicherung steht.“

Text: Frank Dehne, Jörg Richter



Berufliches Schulzentrum Döbeln-Mittweida / Schulteil Rochlitz – der Ausbildungsberuf Landwirt*in soll hier vom Bildungsangebot gestrichen werden.
Foto: Jörg Richter



Die Naundorfer AGRASET-Agrargenossenschaft eG ist staatlich anerkannter Ausbildungsbetrieb und bildet jährlich bis zu 15 Lehrlinge in verschiedenen Berufen darunter Landwirte*innen aus. Hier und in vielen weiteren Landwirtschaftsbetrieben der Region macht man sich für den Erhalt des Rochlitzer Ausbildungsstandortes stark.
Foto: Andy Mirbach



Einsatz von Raupenfahrwerken bei Agraset
Pluspunkte: maximale Bodenschonung, maximale Dieseleffizienz, sehr hohe Zugleistung bei minimalem Schlupf



2008 wurde der Ausbildungsverbund Mittelsachsen gegründet. Als Ausbilderin wurde Frau Kathleen Haubold eingestellt. Sie kümmert sich gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Frau Ute Nebelung um die optimale Betreuung aller Auszubildenden und Praktikanten. Dem Verbund sind folgende Betriebe beigetreten: AGRASET-Agrargenossenschaft eG, Agrargenossenschaft Königsfeld eG, Landwirtschaftsgenossenschaft eG Ottendorf/Krumbach, Landmaschinen Vertrieb Deuben GmbH und die Methauer AGRO-AG. im Foto: Ausbilderin Kathleen Haubold und Azubi Niklas Neuhaus
Archivbild: Agraset

Stadtnachrichten

30 Jahre Heimat- und Verkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V.

Am 21. März 1991 wurde der Fremdenverkehrsverein „Rochlitzer Muldental“ e.V. gegründet und kurz danach, am 1. Juli 1991, in Heimat- und Verkehrsverein "Rochlitzer Muldental" e.V. (HVV) umbenannt. In diesem Jahr feiert er also 30-jähriges Jubiläum.

Ein kleiner Rückblick:

→ Fast 27 Jahre lang war Dorothea Palm Geschäftsführerin. Im Januar 2018 übergab sie den Posten an Jana Uhlmann. Sie stellt sich seitdem mit ihrem Team den Herausforderungen der täglichen Tourismusarbeit rund um die Kommunen Burgstädt, Claußnitz, Erlau, Geithain, Hartmannsdorf, Königsfeld, Königshain-Wiederau, Lunzenau, Mühlau, Penig, Rochlitz, Seelitz, Taura, Wechselburg und Zettlitz.



Nach fast 27 Jahren übergab Dorothea Palm den Posten der Geschäftsführerin im Januar 2018 an Jana Uhlmann.

- Wie jeder Verein lebt auch der HVV von seinen Mitgliedern. Mehr als 130 sind es, die derzeit dazu gehören. Auch einige der Gründungsmitglieder sind bis heute dabei, zum Beispiel der Reit- und Fahrverein Noßwitz e.V., die Seelitzer Freizeit GmbH, der Verein für Ausdauerport „Rochlitzer Berg“ e.V. und der Verein für Deutsche Schäferhunde e.V. (Ortsgruppe Rochlitz). Eine komplette Liste aller Mitglieder gibt's unter www.rochlitzer-muldental.de/verein - inklusive Informationen, wie man selbst Mitglied werden kann.
 - Ganz am Anfang der Vereinsarbeit gab es noch keine vereinseigenen Druckerzeugnisse. Es konnte aber zum Beispiel gleich 1991 das erste mit dem „Landkreis Rochlitz“ gemeinsam erstellte Faltblatt zum Kölner Reisemarkt im Rahmen des Sachsenstandes für den Fremdenverkehrsverein Mittelsachsen präsentiert werden. Seitdem hat sich viel verändert. Die Faltblätter und Broschüren sind immer bunter und hochwertiger geworden. Ihre aktuellen digitalen Versionen gibt's unter www.rochlitzer-muldental.de/prospekte
 - Eine schöne Tradition, die 1992 begonnen hat, sind die jährlichen Frühjahrs- und Herbstwanderungen. Sie sind auch 2021 für den 18. April bzw. 17. Oktober wieder fest eingeplant.
 - Seit 2002 ist der HVV Tickethotline für den Mittelsächsischen Kultursommer e.V. Auch die aktuellen Termine für 2021 stehen schon fest: www.rochlitzer-muldental.de/events-karten/kartenreservierung
 - Ein wichtiger Baustein der Vereinsarbeit ist die LEADER-Region Land des Roten Porphyrs. Unvergessen sind zum Beispiel die Mitwirkung am Porphyrlernpfad auf dem Rochlitzer Berg, an der Erlebnisour Seelitz – Dem Porphyr auf den Fersen – und am Walderlebnispfad Wechselburg. Die Pfade und ihre dazugehörigen Begleithefte entstanden zwischen 2005 und 2007. Erst im letzten Jahr konnte dank der LEADER-Förderung die Neuauflage aller drei Begleitbroschüren realisiert werden.
- Und auch für die Bilz Gesundheits- und Aktivregion hat das HVV-Team aktiv mitgearbeitet, um den Erfinder der „Bilz-Bräuse“ bzw. „Sinalco“, Friedrich Eduard Bilz, hier in seiner Heimat wieder ein Stück bekannter zu machen. Das Ergebnis sind viele tolle Angebote rund um die Themen Bewegung und Gesundheit!
- Auch in der Förderperiode von 2014 bis 2020 wurden zahlreiche Privatpersonen, Vereine und öffentliche Stellen bei der Umsetzung

ihrer Projekte unterstützt. Um verschiedenste interessante Kooperationsprojekte durchzuführen, gibt es eine enge Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Geopark Porphyrländ. Steinreich in Sachsen, dem Zweckverband Chemnitztalradweg und anderen LEADER-Regionen.

*Kontakt: Tourist-Information „Rochlitzer Muldental“
Burgstr. 6, 09306 Rochlitz, Tel.: (03737) 78 63 620, Fax: (03737) 78 63 622
www.rochlitzer-muldental.de*

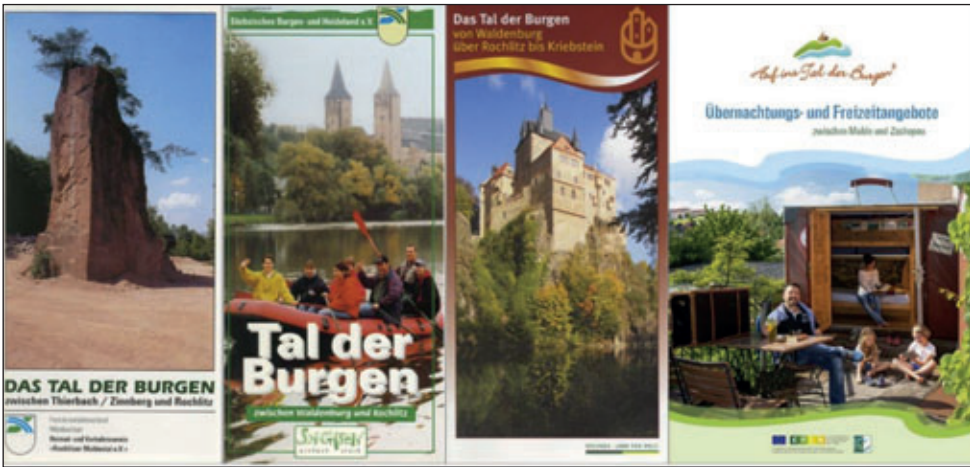


Die Tourist-Information in der Burgstraße 6 in Rochlitz.



Eine schöne Tradition: Die Frühjahrs- und Herbstwanderungen des Heimat- und Verkehrsvereins „Rochlitzer Muldental“ e.V.

Stadtnachrichten



Die Imagefaltblätter zur Region im Wandel der Zeit.



Seit 1996 werden spannende Erlebnisbausteine, mit denen alle Altersgruppen bunte Kindergeburtstage, Familien- und Vereins- bzw. Firmentreffen feiern können, in Faltblättern bzw. Broschüren gebündelt.



2015 entstand der Imagefilm „Ein Reiseziel für Entdecker“, den es hier in einer Kurzfassung gibt: <https://www.rochlitzer-muldental.de/item/2078-auf-ins-tal-der-burgen-2078>



1995 wurde das erste richtige Gastgeberverzeichnis gedruckt. Seitdem gab es in unregelmäßigen Abständen Neuauflagen in Zusammenarbeit mit verschiedenen, inzwischen langjährigen Partnern wie dem Kohrener Land, dem Zeitsprungland, dem Zweckverband Kriebsteintalsperre oder dem Altenburger Land.



Ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit waren schon immer die verschiedensten (Reise-) Messen. Die Fotos zeigen Dorothea Palm auf der Reisemesse in Essen 1992 und Isabel Huke auf der Messe Haus-Garten-Freizeit in Leipzig 2019.



Jedes Jahr werden von den Mitgliedern tolle Veranstaltungen auf die Beine gestellt, die der Verein seit 1996 mehrmals im Jahr in gedruckten Veranstaltungskalendern bündelt.

Stadtnachrichten

Was für ein Jahr für unsere Feuerwehr!

Auch wenn die Jubiläumsfeier „150 Jahre Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rochlitz“ verschoben wurde, gab es doch reichlich zu tun.

Feuerwehrleute leben immer mit der Lage und wissen nie was sie erwartet! Mit schwierigen Dingen und Herausforderungen umzugehen, nach Lösungen zu suchen ist quasi ihr Geschäft. „Das uns im vergangenen Jahr eine Virus Pandemie alles aus der Bahn haute“ damit hätte wohl keiner der Kameradinnen und Kameraden der Rochlitzer Feuerwehr gerechnet. Alles war vorbereitet und organisiert, doch die negativen Auswirkungen, die die Coronakrise in der ganzen Welt geschaffen hat und der damit einhergehenden Absagen von Großveranstaltungen, wirkten sich auch auf die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rochlitz aus. So musste das für die erste Juliwoche des vergangenen Jahres vorgesehene Festwochenende, aus Anlass des 150. Jahrestages der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Rochlitz, auf Grund der Pandemie verschoben werden. Noch hoffen alle, dass unser Fest nun im kommenden Sommer stattfinden kann, in welcher Form auch immer! Geplant waren ursprünglich, neben einer Festveranstaltung am Freitag im Bürgerhaus, ein bunt gemischter Samstag mit einer Vielzahl von Auftritten von Bands und guter musikalischer Unterhaltung auf dem Rochlitzer Marktplatz.

Am darauffolgenden Sonntag sollte neben einem zünftigen Frühschoppen ein großer Feuerwehrumzug durch die Rochlitzer Innenstadt ziehen. Bei einer „Feuerwehrrübung“ hätten die Gäste den Kameradinnen und Kameraden hautnah bei ihrer wichtigen und nicht immer ungefährlichen Arbeit „über die Schulter“ zuschauen können. Bleibt die Hoffnung auf bessere Zeiten und dem neuen Motto „wir feiern Freiwillige Feuerwehr der Stadt Rochlitz 150 Jahre plus 1“!

Ein Geschenk, hatte der Wehr im vergangenen Jahr unser Kamerad Dr. Sven Brumme, genauso wie den vielen Unterstützern und Sponsoren, mit seiner Festschrift, ganz im Stile einer Chronik und dem gleichzeitigen geschichtlichen Rückblick über das Löschwesen der Stadt Rochlitz gemacht. In einer Vielzahl von Stunden hat er die Geschichte der Wehr, von Ihren Anfängen im Jahre 1870, bis in die heutige Zeit zusammengetragen und in einem kleinen Buch eingefasst. Und ganz ehrlich, uns sollte dieser Blick zurück, auch in diesen schweren Zeiten irgendwie Mut für die Herausforderungen der Zukunft machen.

So gab es, rückblickend einige Herausforderungen für unsere Feuerwehr genau wie im vergangenen Jahr. Neben durch die Pandemie eingeschränktem Dienst und Ausbildungsbetriebes rückte die Rochlitzer Wehr zu insgesamt 54 Einsätzen aus. Aufgegliedert waren das 46 Einsätze für die Stadtwehr und 8 für die Ortsfeuerwehr Noßwitz. Von den 46 Einsätzen der Stadtwehr gab es elf Fehlalarme. Neun Brände muss-

ten gelöscht werden und 26mal leisteten die Feuerwehrleute technische Hilfe davon 12mal und somit so viel wie noch nie bei Türnotöffnungen.

Gestartet hatte das vergangene Jahr mit einem größeren Brandeinsatz am 4. Januar in Sachsendorf. Dort brannte ein Teil des Vierseitenhofs in voller Ausdehnung. Die Rochlitzer Kameraden waren hier zusammen mit anderen Wehren bei der Brandbekämpfung und Wasserversorgung im Einsatz. Am 14. Februar wurde ein Schuppenbrand am Mönchswinkel gelöscht. Die Flammen bedrohten hier bereits zwei weitere Garagenkomplexe sowie das Nachbargrundstück mit dem städtischen Heizhaus. Am 8. März musste ein PKW auf der Leipziger Straße gelöscht werden. Am 5. April waren die Kameraden zu einem Waldbrand unterhalb des alten Krankenhauses im Rochlitzer Bergwald im Einsatz und verhinderten Schlimmeres, wie zum Beispiel die Ausbreitung. Am 22. Mai gab es einen Einsatz bei einem Verkehrsunfall mit 2 PKW auf der Rochlitzer Brückenstraße. Am 24. Juni wurde zusammen mit der Wechselburger Feuerwehr ein Transporter im Ortsteil Hartha gelöscht bevor der Brand auf die angrenzende Wohnbebauung übergreifen konnte. Am 31. August folgte ein Einsatz bei einem Verkehrsunfall in Biesern, wo der Fahrer aus seinem Fahrzeug befreit werden musste. Am 14. Dezember ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall hinter dem Gröblitzer Weg in Rochlitz bei dem die Kameradinnen und Kameraden technische Hilfe leisteten.

Insgesamt zählte die Rochlitzer Stadtwehr im vergangenen Jahr 38 aktive Mitglieder, davon 5 Frauen sowie die Noßwitzer Ortswehr 12 aktive Kameraden. In der Alters- und Ehrenabteilung sind es 18 Mitglieder in Rochlitz sowie 8 in Noßwitz. 27 Kinder und Jugendliche sind aktuell Mitglied in der Jugendfeuerwehr. Anfang 2020 konnten 6 Mitglieder der Jugendfeuerwehr in die aktive Kameradschaft übernommen werden. Während die Rochlitzer Wehr im vergangenen Jahr einen neuen Mannschaftstransportwagen erhielt ist dies für die Noßwitzer Kameraden für dieses Jahr fest eingeplant. Auch die Bestellung eines neuen Löschfahrzeuges HLF 20 steht für dieses Jahr an.

Heiko Dost, Pressesprecher Freiwillige Feuerwehr Stadt Rochlitz



Weithin sichtbar – Brand eines Vierseitenhofs in Sachsendorf (04.01.2020)



Löscheinsatz in Sachsendorf (04.01.2020)



Neuer Mannschaftstransportwagen für die Stadtwehr Rochlitz

Stadtnachrichten



Rochlitz – Schuppenbrand Am Mönchswinkel (14.02.2020)



Maibaumsetzen ohne Feier (30.04.2020)



Brand eines Transporters im Wechselburger Ortsteil Hartha (24.06.2020)



Verkehrsunfall Waldheimer Straße/Gröblitzer Weg (14.12.2020)

Mobilität ist wichtiger Baustein

Neuer Pritschenwagen für Rochlitzer Bauhof

Der Fuhrpark der Stadt Rochlitz hat Zuwachs bekommen. Zur Fahrzeugflotte des Rochlitzer Bauhofs gehört jetzt ein Pritschen-Transporter



Andreas Pichel (2.v.r.) Geschäftsführer vom gleichnamigen Rochlitzer Autohaus bei der Übergabe eines Ford Transit an die Stadt Rochlitz. Im Bild (v.l.n.r.) Bauhofleiter Hagen Wittig, Oberbürgermeister Frank Dehne und Leonore Günther, Sachbearbeiterin im Städtischen Bauhof.

vom Typ Ford Transit. Wie Oberbürgermeister Frank Dehne mitteilt, wurde ein Altfahrzeug vom Typ Renault ausrangiert und als Ersatzfahrzeug ein Leicht-Lkw vom Typ Ford angeschafft. Beim Kauf habe man die Wünsche der Bauhofmitarbeiter einfließen lassen. So hat der „Neue“ einen längeren Radstand und damit einhergehend eine größere Ladefläche. Wichtige Kriterien bei der Auswahl seien sowohl Heck- und Seit-Abkippmöglichkeiten als auch die Option, Reparaturen durch ortsansässige Firmen vornehmen zu lassen.

"Die Effizienz und Einsatzfähigkeit unseres Bauhofs hängt unmittelbar mit der Technik und Ausstattung zusammen, die wir unseren Mitarbeitern zur Verfügung stellen", führt OB Dehne einen weiteren Aspekt für die Investition ins Feld.

Zum Einsatz komme der Ford Transit nahezu täglich, sagt Bauhofleiter Hagen Wittig. Jetzt sei man regelmäßig im Winterdienst unterwegs. Ansonsten würden je nach Jahreszeit Laub, Holz und Schüttgüter transportiert. Aber auch bei der Straßenreinigung und bei Veranstaltungen sei man zwingend auf ein solches Fahrzeug angewiesen.

Der Kauf des Pritschenwagens war notwendig geworden, weil beim Vorgängerfahrzeug, Baujahr 2010, regelmäßig Reparaturen anfielen. 128.000 Kilometer habe der Renault auf dem Buckel. Allein der wirtschaftliche Aufwand, um den Ansprüchen der aktuellen TÜV-Prüfung zu genügen, sei nicht mehr vertretbar gewesen, meint Hagen Wittig. Nach erfolgter Ausschreibung hatte das Rochlitzer Unternehmen Autohaus Pichel GmbH den Zuschlag erhalten. Die Kosten belaufen sich auf rund 34.000 Euro.

Text und Foto: Jörg Richter

Stadtnachrichten

Gegen das Vergessen

Ausstellung im Rathaus Rochlitz vom 01. bis 26. März 2021

Die bei uns Station machende Wanderausstellung „Gegen das Vergessen“ der François Maher Presley Stiftung, bietet eine sehr gute Gelegenheit des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Die Ausstellung gibt uns aber auch einen neuen Anstoß zur Reflektion der Gegenwart, unseres täglichen zwischenmenschlichen Umgangs, und wie wir zukünftig den Frieden erhalten können.

Warum sollten wir aber der Opfer des Nationalsozialismus Gedenken? Nach einem noch nie vorher in der Menschheitsgeschichte dagewesenen offensiven Zerstörungskrieg mit Abermillionen Opfern auf allen Seiten durfte der überwiegende Teil der Menschen Europas seit nunmehr über 75 Jahren mit dem unschätzbaren Privileg des Friedens aufwachsen. Man muss es sich aber auch wieder und wieder vor Augen führen, dass dieser Frieden das größte Glück für die Entwicklung unserer Gesellschaft war und ist. Und dazu gehört das Erinnern an die Opfer als wichtigster Baustein für das Verständnis einer friedlichen Gesellschaft. Dabei hat der Satz: „Aus der Geschichte lernen“ eine immense Bedeutung. Es heißt nichts anderes, als das Gedenken lebendig in der Gesellschaft zu verwurzeln, um dem doch immer wieder aufflammenden Fremdenhass Paroli zu bieten.

Vielen scheint mittlerweile der Frieden selbstverständlich zu sein. Er wird als gegebener und unveränderlicher Zustand vorausgesetzt. Tatsächlich sind aber in vielen Teilen der Welt heute immer noch Krieg und Schrecken bittere Realität. Nur hören und sehen wir davon kaum etwas. Und wenn, dann ist alles weit weg. So jedenfalls die gefühlte Lage. Der Frieden war und ist schon immer sehr fragil und muss täglich auch bei uns neu erarbeitet werden. Die ganze Komplexität der heutigen Gesellschaft mit den unzähligen und teils stark differierenden Interessenlagen braucht einen fundamentalen Grundsatz: Dialog, Diversität und Kompromiss statt völkischen Hass und Gewalt!

Damit all die Menschen, die zum Glück nie einen Krieg und Verfolgung erleben mussten - und das ist der überwiegende Teil der heutigen Gesellschaft – für das höchste Gut der Menschheit, das friedliche Zusammenleben aller Völker sensibilisiert werden, muss das Gedenken dauerhaft aufrecht erhalten bleiben. Genauso wichtig ist meiner Ansicht nach aber auch das Verstehen der Mechanismen, wie aus friedlichen Menschen durch Hetze und Manipulation Kriegsverbrecher werden können. Dabei langt es nicht, nur Geschichtsbücher zu wälzen oder Kriegsfilme anzusehen. Gerade das Vor-Augen-Führen der vielfältigsten persönlichen Geschichten und Schicksale ist essenziell für das Verstehen, wie schmal der Grat zwischen Frieden und Krieg ist. Krieg wurde und wird immer ausschließlich von Menschen initiiert und gemacht.

Der Ausspruch: „Wehret den Anfängen“, sollte tief in unser Bewusstsein eindringen und unser tägliches Handeln mitprägen. Nur wer wachsam ist und bleibt, um rassistische und menschenverachtende Zwischentöne im Miteinander interpretieren zu können, wird in der Lage sein, dem entgegenzutreten. Die Erfahrungen lehren uns über die gesamte Menschheitsgeschichte, dass jeder Krieg immer mit einem anfänglich nicht unterbundenen Zündeln begann, um sich dann rasend schnell und unaufhaltsam zu einem Flächenbrand zu entwickeln. Es liegt jeden

Tag an uns, dieses Zündeln zu erkennen und zu unterbinden. Wenn uns das gelingt, werden wir und nachfolgende Generationen im friedlichen Miteinander leben können.

Aber auch ein nicht direkt mit dem Thema „Gegen das Vergessen“ verbundener Aspekt unserer heutigen Gesellschaft sollte uns zum Überlegen bewegen: aktive deutsche Rüstungsproduktion und Waffenexporte. Diese „Hilfsmittel“, die für eine kriegerische Auseinandersetzung oder zur Unterdrückung von Minderheiten notwendig sind, werden auch aus Deutschland in die ganze Welt verkauft. Fängt Verantwortung nicht schon auch dort an? Wäre es nicht ein starkes Zeichen der deutschen Politik, sämtliche Waffenexporte zu stoppen? Machen wir uns zu Mittägern oder mindestens zu Mit-Ermöglicern? Das Argument, dass andere Länder dann sicher den Part der Waffenlieferungen übernehmen ist zwar richtig, aber entbindet uns das von unserer Verantwortung? In der Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden für alle Menschen weltweit möchte ich mein Grußwort beenden. Ich danke der François Maher Presley Stiftung für das starke Engagement im Kampf für Frieden und Menschlichkeit!

Frank Dehne, Oberbürgermeister

Aufgrund der Corona-Pandemie sind Ausstellungsbesuche terminlich mit der Stadtverwaltung abzustimmen. Kontakt: Tel: 03737 783-167, E-Mail: j.richter@rochlitz.de



*Überlebende in der Baracke 56 des kleinen Lagers in Buchenwald
Foto: Harry Miller, U.S. Signal Corps, National Archives, Washington
16. April 1945*

So kommt der **Rochlitzer Anzeiger**
zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...

Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei
per E-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de



Stadtnachrichten

Zukunft braucht Erinnerung

Auch dieses Jahr, am Holocaust-Gedenktag am 27.1., war es uns wichtig, zu erinnern und zu gedenken, was vor 76 Jahren, als unsere Eltern, Groß- oder Urgroßeltern noch Kinder waren, auch hier in Rochlitz geschah. Diesmal aufgrund der Umstände in aller Stille mit brennenden Kerzen und Blumen – über den ganzen Tag verteilt – als Zeichen der Betroffenheit und Ehrerbietung, diesen unschuldigen Frauen und Mädchen gegenüber, die hier in unserer Stadt gelitten haben. Über 600 jüdische Frauen im Alter von 13 bis 60 Jahren aus verschiedenen europäischen Ländern mussten vom Herbst/Winter 1944 bis Frühjahr 1945 hier unter schlimmen menschenunwürdigen Bedingungen, in dürrtigen Holzbaracken an der Mulde gefangen, barfuß in Holzpantoffeln und einfachen Sträflingskleidern, hungern und frieren. Sie waren zur Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie der Püttlerwerke (auf dem heuti-

gem Gelände des Einkaufszentrums EDEKA und Leitermann) eingeteilt. Es war ein Außenlager des KZ Flossenbürg.

Sie wurden aus ihrer Heimat, die meisten von ihnen kamen aus Ungarn, nach Auschwitz deportiert und nach überlebter Selektion von Dr. Mengele bis hierher in Viehwaggons unter übelsten Bedingungen weiter transportiert. Andere wurden aus dem KZ Bergen-Belsen hierher verschleppt.

Ca. ein halbes Jahr später ging es weiter über Bayern nach Baden Württemberg, zwischendurch tagelanger Halt unter Bombenhagel in geschlossenen Waggons, ohne Essen und Trinken. Schließlich verloren sich ihre Spuren in Todesmärschen, in unbeschreiblichen Ängsten und Leiden.

Einige überlebten diese Strapazen und mussten sich schwer traumatisiert nach dem Krieg ein neues Leben aufbauen. Oft waren sie in ihrer alten Heimat nicht mehr willkommen und so wanderten viele nach Kriegsende nach Israel aus.

Ihre „Schuld“, weswegen sie das alles durchmachen mussten war, dass sie als Juden geboren waren!

„ZUKUNFT BRAUCHT ERINNERUNG“ steht auf unserem Gedenkstein in der Seminarstraße.

„Es ist geschehen, folglich kann es wieder geschehen.“ sagte der italienische Schriftsteller Primo Levi.

Wir erinnern und mahnen, so etwas darf nie wieder geschehen.

Deshalb dürfen wir nicht schweigen und vergessen.

Bald wird es keine Augenzeugen dieser schlimmen Zeit mehr geben und Holocaust-überlebende, die Schulen besuchen und aus ihrem Leben berichten.

Immer wieder begegnen uns Mitmenschen aus unserer Region, sogar Schüler des Gymnasiums, die noch nichts von der hiesigen Geschichte gehört haben.

Neben verschiedenen Informationsquellen des Rochlitzer Geschichtsvereins wollen wir auch auf unserem Link www.marschdeslebens-rochlitz.de hinweisen, um mehr zu erfahren.

Initiative „Marsch des Lebens Rochlitz“, Christina Lein



Holocaust-Gedenktag am 27. Januar

Am Gedenkstein in der Seminarstraße/Poststraße wurden zahlreiche Blumen niedergelegt und Lichter zum Gedenken angezündet.

Ein herzliches Dankeschön an alle großzügigen Spender

Erlös von 1450 Euro geht an die Jugendfeuerwehr Rochlitz

Wie bereits 2019 wurde auch im vergangenen Jahr die Ausgabe der kostenlosen Kundenkalendarer zum Jahresende in der Merkur-Apotheke Rochlitz mit einer Spendenaktion verbunden. Das Team um Apotheker Harry Burkhardt zeigte erneut eine unermüdliche Einsatzbereitschaft, bei der Kalenderabgabe jeden Kunden auf die freiwillige Spende hinzuweisen, und konnte so einen beachtlichen Betrag von 1450 Euro sammeln. Diesmal durfte sich die Jugendfeuerwehr Rochlitz über die überraschende Unterstützung freuen. Die Mitarbeiter der Merkur-Apotheke bedanken sich an dieser Stelle ganz herzlich bei all Ihren Kunden und den zahlreichen Spendern, die durch Ihre Großzügigkeit zum Erfolg der Spendenaktion beigetragen haben. Auch Herr Burkhardt dankt seinem Team für das Engagement und die Ausdauer, sodass trotz der Pandemiesituation ein Beitrag zur Unterstützung der Jugend in Rochlitz geleistet werden konnte.



Harry Burkhardt, Inhaber der Merkur Apotheke und Tochter Ulrike Nitzsche-Burkhardt (links) übergeben Kunden-Spende von 1450 Euro an Bärbel Hellfeuer, Jugendwartin der Freiwilligen Feuerwehr Rochlitz.

Text: Ulrike Nitzsche-Burkhardt

Stadtnachrichten

SEI LOYAL KAUF REGIONAL

mit Click & Collect



Wer ist mit dabei?

Auch wenn es gerade schwierig ist für uns alle, können wir trotzdem mit kleinen Dingen unsere regionalen Händler unterstützen. Nutzt die kurzen Wege und richtet euren Blick auf das, was vor uns liegt. Meldet euch gerne telefonisch oder auf anderem Wege bei den Rochlitzer Händlern, um Angebote über Dienstleistungen, Produkte, etc. zu erhalten. Gemeinsam schaffen wir das.

Blumenläden

Blumenschmiede Torus
Tel.: 03737149154

Gartenbau und Floristik Heinke
Tel.: 0373743208

Blumengeschäft Mauerblümchen
Tel.: 01707747291

Blumengeschäft Müller
Tel.: 0373748394

Lebensmittel

Süße Welt
Tel.: 03737786728

Bioladen Krause
Tel.: 0174 3542242

Einfach Guggn (Kaffeehaus)
Tel.: 017680147135

Bäckerei Börner
Tel.: 03737781932

Bäckerei Krause
Tel.: 03737 42839

Fleischerei Friedrich
Tel.: 03737 42736

NaturNah Bioladen
Tel.: 03737 7819337

Bäckerei Sachse

RFW (Rochlitzer Fleisch- und Wurstwaren)

Mergendorfer Fleischer

Gastronomie

Mr. Espresso
Tel.: 03737786161

Blümchencafé - Schloss Rochlitz
Tel.: 01788182092

Asia Bistro
Tel.: 03737 786799

Thai China Imbiss
Tel.: 03737 786549

Döner Express
Tel.: 03737 48396

Bone Ma
Tel.: 03737 4596050

Akropolis
Tel.: 03737 7867260

Spielzeug

MaLu
Tel.: 03737 449104

JoJo Kinderladen
Tel.: 0174 3542242

Mode

La Moda
Tel.: 034328 41227

JeansShop Fronzke
Tel.: 03737 40690

Carmen Moden
Tel.: 03737 40900

Schuhhaus Augustin
Tel.: 01622668167

Kosmetik

Carolin Kressner
Tel.: 0160 1851877
(Lieferservice u. medizinische Fußpflege)

Kosmetik Marlies Stein
Tel.: 0162 9023477

Evelyn Kubera Nagelstudio
Tel.: 0152 22117224 (Lieferservice)

Angela Knappe Kosmetikstudio
Tel.: 03737 42872 (Lieferservice)

Kosmetik Michaelis
Tel.: 03737 7863046 (Lieferservice)

Friseur

Haupt.Sache Liebers
Tel.: 03737 781437

Frisurenwerkstatt Lange
Tel.: 03737 786183 (Lieferservice +Gutscheine)

Katzschmann Haarmoden
Tel.: 03737 40888

My Look Doberenz

Sonstige

Juwelier Weber
Tel.: 03737 48209 Mobil: 0176 69823534

Tapfere Schneiderlein
Tel.: 03737 770493

Wachler
Tel.: 03737 42605

Strickliesel
Info: Reinigungsannahme

Anglerbedarf Thurm
Tel.: 03737 42892 (nur Dienstleistung)

TV: Krause & Richter
Tel.: 03737 42362

Büroausstatter Lindner e.K.
Tel.: 03737 42815

Günther Modellsport
Tel.: 03737 786320

Buchhandlung Naumann
Tel.: 03737 781215

Raumausstatter Neithart
Tel.: 03737 42418 Mobil: 0177 2413689

Orthen Sanitätshaus
Tel.: 03737 7818820

Yogastudio „moveyourspirit“
Tel.: 0176 80147135

Bonaventura Manufaktur & Verkauf
Tel.: 01749799103





Eine Initiative der Stadträte und der Stadt Rochlitz



**#ZusammenWachsen
Hilfsangebot in
besonderen Zeiten**

**#ZusammenWachsen
Hilfsangebot in
besonderen Zeiten**

Neben unserer Einkaufshilfe bieten wir ab jetzt zusätzlich Unterstützung bei der Corona-Impfanmeldung an.

*Bleiben Sie gesund!
JUGENDladen Rochlitz
Seniorenrat Rochlitz*

Zu erreichen sind wir:
MOBIL: 0152 09290048
MAIL: jugendladen@muldentaler-jugendhaeuser.de
POST: Clemens-Pfau-Platz 10
 09306 Rochlitz



Bild des Monats

**Witz
des Monats**

Ein Mann sitzt im Zug und kaut schweigend an seinem Kaugummi. Eine ältere Dame sitzt ihm gegenüber und spricht ihn an: „Junger Mann, es ist ja sehr freundlich von Ihnen mir so viel zu erzählen! Leider bin ich völlig taub.“
:D :D :D

Online Angebote  **ab 08.02.2021**

UHRZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
10 - 13 UHR	QUATSCHEN mit Marcel	QUATSCHEN mit Frani	QUATSCHEN mit Frani	QUATSCHEN mit Peggy	QUATSCHEN mit Lisa
13 - 15 UHR	SPURENSUCHE mit Marcel und Frani	HAUSAUFGABENHILFE mit Lisa und Frani	MORO mit Marcel und Frani	HAUSAUFGABENHILFE mit Lisa und Frani SPIELNACHMITTAG mit Marcel	FITFRIDAY mit Frani
15-17 UHR	YOGA mit Peggy 	SPIELNACHMITTAG mit Frani	INTERAKTIVE LAUFGRUPPE mit Frani 		ENTSPANNUNGSYOGA mit Peggy GRAFFITI mit Frani
AB 17 UHR			KOCHEN mit Peggy		
SONSTIGES	KREATIVKISTE WOCHE 1: Frani, Lisa M. WOCHE 2: Lisa S., Peggy	EINKAUFSHILFE MONTAG - FREITAG Peggy			

Kreativtüten

Seit Beginn des zweiten Lockdowns können sich kreative Kinder und Jugendliche jede Woche eine kostenlose Bastelkiste/ Kreativtüte am JUGENDladen abholen. Darin befinden sich jede Woche eine neue Bastelanleitung sowie das notwendige Material. Damit kann man einfach und schnell von zuhause eine großartige Bastelidee mitmachen. Aktuell wird die Bastelkiste sehr gut angenommen und wir sind bei ca. 35 Kindern, die sich jeden Mittwoch eine vorbestellte Bastelkiste abholen. Jeder der neu dazu kommt, wird auch die kommenden Wochen mit Einverständnis eine Bastelkiste erhalten, sodass keine

wiederholten Anmeldungen notwendig sind. Die An/(Ab-)Meldungen werden über die Emailadressen der JUGENDladenmitarbeiter angenommen oder über die Social-Media-Kanäle (Instagram/ Facebook). Wir freuen uns in der aktuellen Zeit, einen kreativen Beitrag für alle Altersgruppen anzubieten. Umso mehr freut es uns, dass dieser auch so gut angenommen wird. Wir freuen uns immer über Bilder eurer Ergebnisse!

Francesca Bur

Hier ein paar Ergebnisse der letzten Bastelkisten, bei denen die Kinder selbstgemachtes Vogelfutter hergestellt oder auch Vogelhäuschen aus Milchpackungen gebastelt haben.



Peggy

Mail: lorenz@muldentaler-jugendhaeuser.de
 Insta: peggyjugendladen14.02
 Facebook: Peggy Jugendladen
 Telefon: 03737/ 459018

Lisa

Mail: schuricht@muldentaler-jugendhaeuser.de
 Insta: lisa_jugendladen
 Facebook: Lisa Jugendladen
 Telefon: 015773773978

Frani

Mail: bur@muldentaler-jugendhaeuser.de
 Insta: francesca_jugendladen
 jugendladen_poang
 Facebook: Jugendladen Poang
 Telefon: 0172 9591885

Schneemannchallenge

Der JUGENDladen Rochlitz rief Anfang des Jahres zu einer Schneemannchallenge auf. Ganz getreu dem Motto „Do you want to build a snowman?“, sollten Kinder in Rochlitz und Umgebung ihren Schneekünsten freien Lauf lassen. Dabei konnten Fotos gemacht werden von klassischen Schneemännern bis hin zu Comicfiguren. Diese Bilder wurden dann auf den Social-Media Kanälen des JUGENDladen gepostet. Mit diesem Aufruf sollte ein positiver Gruß aus der Coronazeit gesendet werden. Daran nahmen viele Kinder und Jugendliche teil und es wurden ganz unterschiedliche Schneeskulpturen erschaffen, die die Schneelandschaft verschönerten. Wir danken allen Kindern und Jugendlichen für ihre kreativen Beiträge, die uns die Challenge versüßt haben.

Francesca Bur



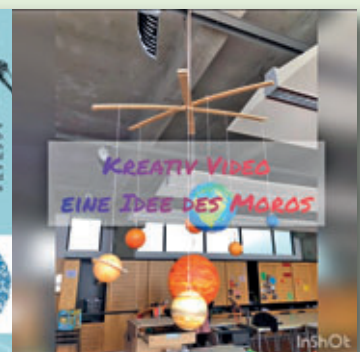
Der MoRo

zeigt sich mal wieder kreativ

„Lasst uns zusammen... – Tanzen Springen Malen Singen!“ Unter diesen Worten rief der Schülerfond MoRo zu einer gemeinsamen Kreativaktion auf! Ziel war es, eine aufmunternde Botschaft von Kindern und Jugendlichen der Stadt Rochlitz aus der Coronazeit zu senden. Zum selbstgemixten Song von Adrian Bolz, Mitglied der Band „Themenwexel“, konnten dabei die jungen Menschen einen Beitrag von Zuhause in jeglicher Form an den MoRo senden. Zum Schluss wurden dann die eingereichten Videos und Bilder zu einem kleinen Film mit der MoRo-Musik zusammengefügt. Von wunderbaren Schneekulissen bis hin zu tierisch lustigen Aufnahmen war alles dabei. Du hast auch Lust uns einen Einblick in deinen Alltag zu geben? Dann sei gern dabei und schicke uns deinen Beitrag über folgender Nummer oder E-Mailadresse:

E-Mail-Adresse: Moro2020@rochlitz.de, Nummer: 0172 9591885
 Die Aktion läuft noch bis 07.03.21.

Vielen Dank an unser aktives MoRo-Team und Adrian Bolz für die musikalische Unterstützung. Es war uns eine Freude!
Francesca Bur



Ob der Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Arzt – Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags.
Ihre Meinung ist gefragt – Umfrage zum Personennahverkehr geht in die Verlängerung

Umfrage zum öffentlichen Personennahverkehr

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Region Rochlitz,

ob es der Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Arzt ist – Mobilität ist und bleibt ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. In den nächsten Jahren werden wir einem rasanten Wandel erfahren. Damit wir Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, auch zukünftig ein attraktives Wohnumfeld bieten können, ist die Frage, wie Sie „von A nach B“ kommen, für die Stadtverwaltung ein zentraler Faktor. Wir möchten erfahren, wo Sie Defizite sehen und würden uns über Ihre Mithilfe sehr freuen. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um diesen Fragebogen auszufüllen und uns so bei der zukünftigen Entwicklung unserer Stadt zu unterstützen.

Frank Dehne, Oberbürgermeister

1. Angaben zur Person

(bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. eintragen)

In welcher Gemeinde/ Ortsteil sind Sie wohnhaft?

Gemeinde: _____

Ortsteil: _____

Wie alt sind Sie?

unter 18 Jahre 18-30 Jahre
31-40 Jahre 41-50 Jahre
51-60 Jahre über 60 Jahre

Welcher Tätigkeit gehen Sie zurzeit hauptsächlich nach?

Schüler*in

Auszubildende*r

Teilzeit erwerbstätig

Vollzeit erwerbstätig

Hausfrau / Hausmann

Rentner*in

2. Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs

Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot des gesamten öffentlichen Nahverkehrs in unserer Region?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

Skala von 1- nicht zufrieden bis 10- sehr zufrieden

① - ② - ③ - ④ - ⑤ - ⑥ - ⑦ - ⑧ - ⑨ - ⑩

3. Welche Verkehrsmittel nutzen Sie, um nach Rochlitz zu gelangen?

Bus
eigenes Fahrzeug
Mitfahrgelegenheit

4. Zu welchem Zweck nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel?

Schule / Ausbildung
Arbeitsplatz
Einkauf /Freizeit
Sonstiges

5. Welche Haltestellen nutzen Sie bevorzugt?



Stadtnachrichten

6. Wie oft nutzen Sie den öffentlichen Personennahverkehr?

- täglich
 1-3 Tage / Woche
 saisonbedingt
 ab und an
 nie

welche Linie(n) _____

7. An welchen Wochentagen sind Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln von oder nach Rochlitz unterwegs?

- Mo Di Mi Do Fr Sa So

8. Was hält Sie ab, den ÖPNV häufiger oder überhaupt zu nutzen?

- unzureichendes Angebot
 keine attraktive Linienführung bestehender Verbindungen
 Umsteigezeiten zu lang
 ungünstige Lage der Haltestellen
 keine vollständige Barrierefreiheit
 keine zuverlässigen Verbindungen (Bsp. Busbahn)
 fehlende Transportmöglichkeit für Gepäck / Fahrräder

Sonstiges: _____

9. Wann und wie oft würden Sie gern zukünftig öffentliche Verkehrsmittel nutzen?

Werktags (Mo-Fr)

täglich Uhrzeit Hinfahrt _____ Uhrzeit Rückfahrt _____
 gelegentlich welcher Wochentag _____
 Uhrzeit Hinfahrt _____ Uhrzeit Rückfahrt _____

Wochenende

täglich (Sa u. So) Uhrzeit Hinfahrt _____ Uhrzeit Rückfahrt _____
 gelegentlich (Sa o. So) Samstag Sonntag
 Uhrzeit Hinfahrt _____ Uhrzeit Rückfahrt _____

10. Haben Sie weitere Hinweise, um die Attraktivität des ÖPNV in unserer Region zu erhöhen?

(Tragen Sie Ihre Anmerkungen bitte ins Textfeld ein)

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Hinweis zum Datenschutz: Bitte den Fragebogen nicht unterschreiben und keine zusätzlichen persönlichen Daten vermerken. Sie können den ausgefüllten Fragebogen per Post an Stadtverwaltung, Markt 1, 09306 Rochlitz oder als Scan bzw. Foto per E-Mail an j.richter@rochlitz.de senden. Sämtliche Daten werden anonym erhoben und ausgewertet.

Einsendeschluss: 31.03.2021



Stadtnachrichten

Geopark Porphyryland

Der Geopark Porphyryland setzt dank LEADER-Förderung seine Arbeit mit personeller Unterstützung in den Bereichen Kommunikation und Geotopschutz/-pflege fort.

Mit der Bewilligung eines Antrages auf Projektförderung mit zwei Personalstellen bekommt der Geopark Porphyryland nach Abschluss des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens ab 2021 für zwei Jahre personelle Unterstützung. Der Geopark erfüllt an den Schnittstellen zwischen Forschung, Bildung, Tourismus und Vernetzung eine zentrale Vermittlerfunktion auf regionaler, Landes- und Bundesebene. Das Aufgabenspektrum der Geschäftsstelle umfasst neben Management, Finanzierung und inhaltlicher Arbeit auch den Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Vorhaben Öffentlichkeitsarbeit 2021

Seit Januar 2021 hat die Kultur- und Kunstwissenschaftlerin, Kulturvermittlerin sowie ausgebildete GeoRangerin Annett Steinert die Stelle „Kommunikationsassistentin“ übernommen. Diese wichtige Aufgabe kann nunmehr forciert weiter betreut werden. Eine der Zielstellungen ist die Erarbeitung einer Marketingstrategie inkl. Maßnahmenplan für die nächsten fünf Jahre. Auf dieser Basis sollen die Visionen des Geoparks Porphyryland inhaltlich und qualitativ weiterentwickelt und umgesetzt sowie eine zielgruppenorientierte Kommunikation nach innen und außen sichergestellt werden.

Im Jahr 2021 stehen mehrere Projekte zur Verbesserung der Sichtbar- und Erlebarkeit des Geoparks und seiner Besucherzentren im Mittelpunkt, zum Beispiel: die Fertigstellung des Werbevideos, die Entwicklung von GeoRouten und der Druck von Routenflyern für Lossatal und Leisnig, die Entwicklung von GeoGenuss-Produkten mit regional ansässigen Gastronomen, Produzenten und Veranstaltern sowie die Konzeption weiterer Informationstafeln in den 14 Mitgliedskommunen des Geoparks zwischen Thallwitz im Norden und Rochlitz im Süden.

Außerdem ist die Realisierung weiterer attraktiver Führungs- und Bildungsangebote für Familien und Schulklassen geplant, so etwa das von der Stiftung der Sparkasse Muldental geförderte Projekt „Vorhang auf für unser Trinkwasser“ im Park und Wasserwerk Canitz, das in Kooperation mit der L-Gruppe (Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH) und den GeoRangern entwickelt wurde.

Arbeitsgrundlage Geotop

Ausgangsbasis der inhaltlichen Arbeit des Geoparks Porphyryland bilden die Geotope. Dies sind geologische Sehenswürdigkeiten wie Steinbrüche, Gesteinsformationen, Gesteinsaufschlüsse, Landschaftsformen oder Mineralquellen. Neben den drei Geotopen von nationaler Bedeutung, den Wind- und Gletscherschliffen in den Hohburger Bergen, dem Porphyrtuff vom Rochlitzer Berg und dem Kirchbruch in Beucha besitzt der Geopark zahlreiche weitere solcher Objekte. Als Zeugnisse der Erdgeschichte und als Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten bedürfen sie eines besonderen Schutzes.

Die Stelle „Geotopschutz und -pflege“ wird voraussichtlich ab März besetzt. Die Erarbeitung und der Abschluss von Pflegevereinbarungen zum Schutz und Erhalt der Geotope gemeinsam mit den Eigentümern sowie die stetige Aktualisierung der Geotopdatenbank sind die Tätigkeitsschwerpunkte.

Unser Angebot für Sie

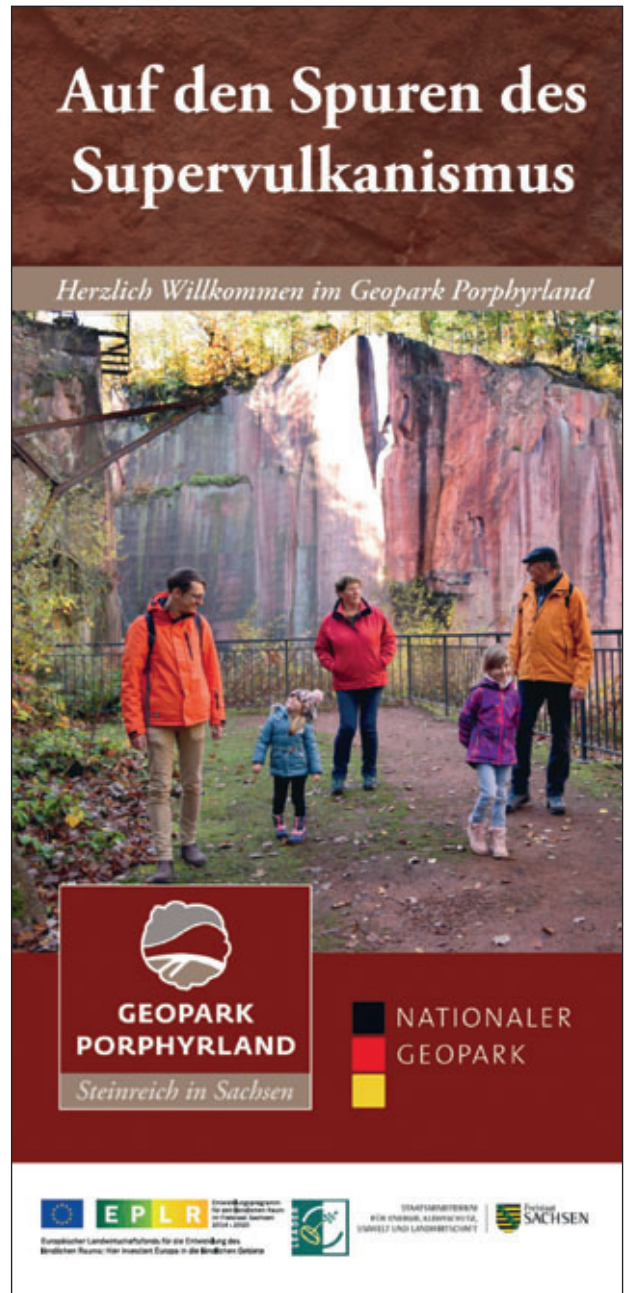
Einen Überblick über die geologischen Besonderheiten und Erlebnismöglichkeiten im Geopark Porphyryland bietet der druckfrische Basisflyer. Dieser Flyer und weiteres Informationsmaterial ist in der Geschäftsstelle des Geopark Porphyryland e.V. in Grimma erhältlich. Gern legen wir für Sie nach Bestellung die gewünschten Mengen zur kontaktlosen Abholung bereit.

Sobald eine verbindliche Planung unter Pandemie-Bedingungen wieder möglich ist, werden auf der Geopark-Website neue Termine von Führungen mit unseren GeoRangern, von Vorträgen und Familienveranstaltungen veröffentlicht – schauen Sie immer mal wieder rein.

Annett Steinert

E-Mail: presse@geopark-porphyryland.de

Internet: www.geopark-porphyryland.de



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



Das Vorhaben ist ein Projekt der Kooperation „Geopark-Plus. Geoparks gemeinsam weiterentwickeln“ mit den vier LEADER - Regionen

Stadtnachrichten

Rochlitz setzt ein Zeichen der Hoffnung

Sparkassenkugelstoßmeeting ohne Publikum

Beim 15. Rochlitzer Sparkassenkugelstoßmeeting war am 31. Januar alles anders als bei den vergangenen Veranstaltungen zuvor. Aufgrund der Coronasituation und der in der sächsischen Allgemeinverfügung verankerten Klausel, dass jeder Freizeitsport verboten ist, mussten sich die Organisatoren vom VfA Rochlitzer Berg etwas einfallen lassen, um die Veranstaltung dennoch durchführen zu können. Da sich allerdings am letzten Januarwochenende schon traditionell die besten Bundeskaderathleten in der Großen Kreisstadt treffen, bestand Hoffnung, die Veranstaltung organisieren zu können, da Profisportler und Bundeskaderathleten den Trainingsbetrieb weiterhin offenhalten dürfen. Um für den organisierten Sport ein Zeichen zu setzen und den Profiatleten eine Wettkampfochance vor dem Olympischen Spielen in Tokyo zu bieten, entschieden sich die "Macher" ein aufwändiges Hygienekonzept zu erstellen, um die Genehmigung für die Austragung der Veranstaltung zu erhalten. Grundlage dieses Konzeptes war, die Leute in der Halle auf ein Minimum zu begrenzen und einen zwingenden Coronatest direkt vor Ort sicherzustellen. Ein Team bestehend aus Ärzten und medizinischem Personal führte die Tests durch, die freundlicherweise vom Landratsamt Mittelsachsen zur Verfügung gestellt wurden. Außer die Sportler, die unmittelbar am Wettkampf beteiligt waren, mussten alle weiteren Mitwirkenden einen Mund-Nasenschutz tragen. Die Stühle für die Sportler und Betreuer waren immer im 2m Abstand aufgestellt. Die Halle durfte nur im Einrichtungsverkehr betreten und entsprechend der Kennzeichnung auch ohne Begegnungsverkehr wieder verlassen werden. Der Verkauf von Speisen war nicht gestattet und die Tribüne wurde gesperrt. Auch die Sponsoren hielten bei der Stange und unterstützten das Event großartig. Aufgrund des Ausfalls der Ticketeinnahmen richtete der Veranstalter eine Homepage ein, wo virtuelle Tickets erworben werden konnten. Ca. 250 Personen nutzten diese Möglichkeit und spendeten so zusätzlich nochmals eine große Summe, um die Veranstaltung abzusichern.

„Ich möchte mich hiermit nochmals bei allen Unterstützern bedanken. Die meisten Leute spendeten nicht die anvisierten 5 Euro sondern überwiesen bis zu 100 Euro auf das Spendenkonto“, freute sich Meetingchef Christian Sperling

Die Fans mussten nicht auf das Meeting verzichten, denn der MDR übertrug die Veranstaltung 4h live im Stream sowie bei verschiedenen regionalen Fernsehsendern.

Sportlich setzte vor allem Christiana Schwanitz (LV 90 Erzgebirge) ein Ausrufezeichen. Mit 18,93m kam sie bis auf 7cm an ihre persönliche Zielstellung heran, regelmäßig die 19m Marke zu übertreffen. „Christina hat aktuell das gleiche Niveau wie vor der WM 2019 in der sie ja bekanntlich mit 19,19m die Bronzemedaille gewinnen konnte. Das macht mich sehr zuversichtlich in Hinblick auf die Olympischen Spiele, da ja noch ca. 6 Monate Vorbereitungszeit verbleiben“, so Sven Lang ihr Bundes- und Heimtrainer. Bei den Frauen traut der Übungsleiter noch Sarah Gambetta (SV Halle, in Rochlitz Dritte, mit 17,67m) und Katharina Maisch (LV90 Erzgebirge, in Rochlitz Zweite, mit 17,86m) die Norm für die Hallen EM (18,20m) und für die Olympischen Spiele (18,40m) zu.

Bei den Männern wird es schwieriger Kandidaten für die Hallen EM, die Anfang März im polnischen Torun stattfindet und die olympischen Spiele

in Tokyo zu finden. David Stori SC DhfK Leipzig gewann in Rochlitz mit 20,18m allerdings konnte er sein Potenzial nur in 3 Durchgängen abrufen, da er nach den 3. Versuch von seiner Frau Marie erfuhr, dass die Wehen eingesetzt haben und gleich zur Geburt seines 2. Kindes nach Leipzig aufbrach.

„Da das Niveau im Männerbereich in den letzten Jahren sehr stark angestiegen ist, ist es aber auch für unseren „Vorzeigethleten“ kein Selbstläufer die Normen für die Hallen EM (Norm 20,85m) und die Olympischen Spiele (Norm 21,10m) zu erfüllen“, so Lang. In den Nachwuchswettkämpfen erfüllten gleich 5 Sportler/innen internationale Normen.

In der männlichen Jugend U20 können sich Dominik Idzan (LG Stadtwerke München/18,89m), Kevin Reim (WSG Schwarzenberg Wildenau/18,80m) und Claudio Stössel (SC Neubrandenburg 18,63m) Hoffnung auf einen Einsatz bei der U20 EM in Tallin (Estland) und der U20WM in Nairobi (Kenya) machen. Bei der weiblichen Jugend U20 überzeugte Jaqueline Gippner (SC Potsdam) mit 15,26m und in der MJU18 übertraf Lukas Schober SG Weißig die Norm für die U18 EM in Rieti (Italien).

Für ein weiteres Highlight war der Deutsche Hallenrekord in der Behindertenklasse F46 (einseitige Oberarmamputation) von Mathias Schulze. Der Athlet aus Cottbus stieß die Kugel auf 14,81m. Ebenso wie Mathias macht sich auch Nico Kappel (F41 Kleinwüchsig) Hoffnung auf eine Medaille bei den Paralympischen Spielen in Tokyo. Nico erzielte in Rochlitz 13,10m

„Wir haben hier wieder eine tolle Veranstaltung erlebt und ich möchte mich bei allen Helfern, Sponsoren und Gönnern für die Unterstützung bedanken. Wir konnten von Rochlitz aus ein Zeichen setzen, das mit Mut und Engagement auch in schwierigen Zeiten viele Dinge möglich sind.“

Wir hoffen nun im Nachgang, dass mehrere Veranstaltungen (auch für den Breitensport) in den nächsten Monaten wieder zugelassen werden, um den Athleten wieder ein Stück Hoffnung und Motivation für die Zukunft zu geben“ konstatiert Christian Sperling.

Text: VfA Rochlitzer Berg, Foto: Mario Hösel



David Stori, SC DhfK Leipzig, holte sich mit einer Weite von 20,18m den Sieg bei der Männerkonkurrenz.

Stadtnachrichten

Information zu E.ON-RWE-Transaktion



Auf dem Energiemarkt gab es unlängst eine der größten Transaktionen der deutschen Wirtschaftsgeschichte zwischen den Großkonzernen E.ON und RWE, eine sogenannte Megafusion. E.ON und RWE haben die damalige RWE-Tochter Innogy aufgeteilt, wobei E.ON das Endkundengeschäft und den Netzbetrieb von Innogy übernommen hat. RWE behielt das Erzeugungsgeschäft von Innogy und zusätzlich die Erzeugungs-Assets von E.ON sowie eine Beteiligung am früheren Konkurrenten. Diese liegt aktuell bei 16,67 Prozent.

Zehn kommunale Versorger sowie die Naturstrom AG klagen bereits in diesem Kontext vor dem Europäischen Gericht in Luxemburg. Sie fecht-

ten die Freigabe der Transaktion durch die EU-Kommission an. Ein an dem Verfahren beteiligtes Unternehmen ist die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG (eins), deren Mitgesellschafterin unsere Kommune über den Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen ist. Aus dieser Position als Gesellschafterin begrüßen wir die Klärung der Fusion im rechtsstaatlichen Gerichtsverfahren vor dem Europäischen Gericht.

Die Kläger argumentieren dort, dass durch die Fusion im Ergebnis die Gefahr bestehe, dass RWE in der Stromerzeugung und im Stromgroßhandel und E.ON im Netzbetrieb und der Kundenbelieferung die marktbeherrschenden Akteure werden. Damit sind aus Sicht der Kläger Nachteile für mittelständische Kommunalversorger verbunden, die als wichtige Wirtschaftsfaktoren in den einzelnen Regionen aktiv sind. Ebenso werden auch Nachteile für die Bürger hinsichtlich Angebot und Preisentwicklung befürchtet, wenn es weniger gelebten Wettbewerb gibt.

Da diese Auswirkungen auch für uns als Kommune und als Gesellschafterin der eins sowie unsere Bürgerinnen und Bürger spürbar wären, begrüßen wir das aktuelle Verfahren und erhoffen uns durch dieses Rechtsklarheit und vor allem Rechtssicherheit.

Neben der Klage bündeln zahlreiche Energieversorger und andere Akteure der Energiewirtschaft ihren Protest in der Initiative #wirspielen-nichtmit. Die Akteure sind der Meinung, dass die Megafusion die Vielfalt im Energiemarkt gefährdet und dies nicht im Sinne der Verbraucher sein kann. Die Initiative hat für ihren Protest eine Petition eingerichtet, die sich an die Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager und an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier richtet. Weitere Informationen zur Initiative und zur Transaktion zwischen E.ON und RWE finden Sie unter: www.wir-spielen-nicht-mit.de und www.eins.de.



Roland Warner - Vorsitzender der Geschäftsführung von eins

Anzeige(n)

Stadtnachrichten

Studenten veröffentlichen Imagefilm über Karate-Do Rochlitz

Karate: Projektarbeit geht in die finale Runde

85 GB Material und über 500 Videodateien – am Ende steht ein einhalbminütiger Imagefilm, der den Karateverein aus Rochlitz repräsentiert. Der Imagefilm ist Teil der Crossmedia-Kampagne, die ein 12-köpfiges Team von Studierenden der Hochschule Mittweida für den Karateverein aus Rochlitz auf die Beine stellt. Von der Einrichtung und Besspielerung von Social-Media-Kanälen bis hin zur Erstellung und Verwaltung einer Kampagnenwebsite – die Studierenden haben sich als Ziel gesetzt, den Verein aus Rochlitz als auch die Sportart Karate an sich bekannter zu machen.

Beim Imagefilm wurde Wert darauf gelegt, den Verein aus verschiedenen Facetten zu zeigen. Pascal Boeck, Verantwortlicher des Crossmedia-Teams: „Wir wollen mit dem Imagefilm vermitteln, für welche Werte der Karate-Do Rochlitz steht. Tugenden wie Leidenschaft, Spaß und Dynamik stehen für den Verein und zeigen, dass sich hier alle als große Sportfamilie verstehen. Diesen Zusammenhalt wollen wir auch im Clip zum Ausdruck bringen.“ Der Vorstandsvorsitzende des Karate-Do Rochlitz, Ralf Ziezio, ist begeistert von der Arbeit: „Die Medienstudenten

haben es geschafft, den Spirit und die Dynamik unserer Sportart einzufangen. Wenn ich das Video anschau, merke ich gleich, wie es in meinen Muskeln zuckt und ich mich am liebsten bewegen möchte.“ Dabei sei er aus dem Verein nicht der einzige, dem es so erginge. Auch die Resonanz der Mitglieder aus dem Verein sei durchweg positiv gewesen: „Viele haben gemeint, sie haben sich das Video gleich mehrfach angeschaut“, so Ralf Ziezio. Die Vorfreude auf das erste gemeinsame Training in der Halle oder auch im Freien sei dadurch noch einmal größer geworden.

Info: Das Imagevideo wurde am 11.01.2021 veröffentlicht.

Hier der Link zum Video (ganz unten):

<https://www.gemeinsam-unschlagbar.de/>

Neben der Website ist der Imagefilm auch auf den Social-Media Kanälen des Karate-Do Rochlitz auf Facebook und Instagram zu finden

Text: Niklas Niendorf



Marvin Striesche beim Training

Foto: Pascal Boeck



Trainingseinheit von Valentin Leißner

Foto: von Lisa Wagner

Mini-Kids Training besteht seit 10 Jahren

Karate: Training für Kinder ab 3 Jahren

Das Mini-Kids Training des Karate-Do Rochlitz feierte zehnjähriges Bestehen. Die Mini-Kidsgruppen sind heute ein fester Bestandteil und ein Markenzeichen unseres Vereins. Die jüngsten Teilnehmer hatten vor 10 Jahren gerade ihren dritten Geburtstag gefeiert“, erinnern sich Claudia

Gabrich und Heike Lehmann. Für die Trainerinnen und Vereinsvorstand Ralf Ziezio war dies eine aufregende Zeit; niemand wusste, ob das neue Konzept funktionieren würde. „Bis zu diesem Zeitpunkt war der Kontakt mit unserer Kampfsportart erst mit dem Schuleintrittsalter möglich. Mit



Erster Wettkampf für die Mini-Kids der ersten Stunde im Jahr 2015, links: Lilly Bur



Erster Wettkampf im Jahr 2015, Siegerin damals: Melina Fischer

Stadtnachrichten

der Mini Kids Gruppe wollten wir erstmals auch jüngere sportbegeisterte Kids ansprechen“ fasst Vereinschef Ralf Ziezio zusammen.

Der Erfolg stellte sich schnell ein, schon wenige Monate später reichten die Kapazitäten nicht mehr aus, sodass eine zweite Gruppe gegründet wurde. Besonders erfreulich ist dabei, dass einige der Kids der ersten Stunden dem Karate bis heute treu geblieben sind. Im Jahr 2013 waren sie gemeinsam mit ihren Trainerinnen Heike und Claudia zum Karatetraining gewechselt sind sie heute Träger des blauen Gürtels und haben auch schon die ein oder andere Medaille ergattern können.

Seit einigen Jahren verstärken Selina Fabian und Manja Leibner das Trainerteam der Jüngsten. Das Jubiläumsjahr der Minis hatten sich dabei aber alle anders vorgestellt. An normale Sport- und Spieleinheiten war aufgrund der Corona-Pandemie kaum zu denken. Im Frühjahr des letzten Jahres wurde das Training nach draußen verlegt und gemeinsam

mit den Eltern durchgeführt. Dadurch konnten Abstände besser eingehalten werden. Darauf hoffe man auch in diesem Jahr.

Um die Jüngsten auch in der aktuellen Zeit sportlich nicht allein zu lassen, haben die Trainerinnen für ihre Minis einen Adventskalender und ab Januar auch ein Online-Trainingsangebot entworfen. „Unsere Kids sollen wissen, dass wir gerade jetzt an sie denken, auch wenn wir uns gerade nicht in der Halle zum gemeinsamen Sporteln treffen dürfen“, erklärt Manja Leibner. Gemeinsam hofft das gesamte Rochlitzer Trainerteam nun, so schnell wie möglich mit ihren Schützlingen – egal ob Mini Kids oder Karatesportler – wieder aktiv werden zu dürfen. „Bis es soweit ist, findet unser Training eben digital statt. Wir lassen uns nicht unterkriegen!“

www.karate-and-fun.de

Abwechslungsreiche Trainingsalternativen sorgen für Spaß

Karate: Das Training läuft aktuell anders ab

Die Trainer des Karate-Do Rochlitz versuchen die aktuelle Situation sportlich zu nehmen. Bereits seit November wurde für die größeren Sportler mehrmals pro Woche Online-Training organisiert. Am Anfang gab es noch Probleme mit der Technik, aber mittlerweile sind diese Kinderkrankheiten nur noch selten bemerkbar. Im Januar gibt es für alle eine zusätzliche Motivation am Training teilzunehmen. Je besuchter Karateeinheit gibt es Punkte. Diese Punkte werden auf der Vereinshomepage für jeden Sportler gezählt und erinnern vom System her etwas an ein Computerspiel. Das Ziel jedes Einzelnen besteht nun darin genügend Punkte zu sammeln, um ins nächste Level zu gelangen. "Samurai Krieger ist mein Lieblingslevel", schwärmt Hilde. Mittlerweile ist die Sechsjährige in der letzten Ebene mit dem Titel "Champion" angelangt. Sie ist damit mit Abstand die Jüngste, die es so schnell bis ins Finale geschafft hat. "Hilde ist ehrgeizig und ihre Eltern unterstützen ihr Talent. Das ist nicht nur in der aktuellen Zeit wichtig für Kinder“, resümiert Trainer Ralf Ziezio. Er freut sich über die rege Teilnahme am Training.

Aber es gibt noch einen weiteren Grund sich zu freuen. Vergangene Woche erhielt der Verein eine Auszeichnung vom Deutschen Karate Verband und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund. Der Verein wurde für sein wertorientiertes, integrationsförderndes, gesundheitspräventives und sozial verantwortungsvolles Training ausgezeichnet. "Der Sport ist ein unverzichtbarer Baustein für Integration, das Lernen von Fair Play, Disziplin und dem Respekt vor Regeln", so Ralph Spiegler, der DStGB-Präsident. "Die Auszeichnung zeigt den hohen Stellenwert des Sports im Allgemeinen. Um die Kinder frühzeitig dafür zu begeistern, haben wir das Mini Kids Training," sagt Trainerin Claudia Gabrich.

Auch für die Jüngsten des Vereins konnte schon länger kein reguläres Training mehr stattfinden. Im Dezember gab es als "Ersatz" einen sportlichen Adventskalender, der jeden Tag zum Bewegen, aber auch Basteln und Backen einlud. Für den Januar hat das Trainerteam nun eine Olympiade ins Leben gerufen. Jeden Mittwoch zur eigentlichen Trainingszeit bekommen unsere Kids die Wochendisziplin geschickt. "Jedes Kind besitzt für diese Olympiade eine Stempelkarte, in dem es selbst eintragen kann, wenn eine Disziplin absolviert wurde", erläutert Manja Leibner. "Von Rennen über Balancieren und Springen ist so ziemlich alles dabei, auch einen kleinen Wettbewerb mit Eltern oder Geschwistern wird es geben", ergänzt Selina Fabian.

Die erste Disziplin war für die jungen Sportler ein Leichtes. Toben im Schnee und Schneemann bauen sorgten für viel Freude und tolle Kunstwerke.

www.karate-and-fun.de



Die sechsjährige Hilde ist eine der ehrgeizigsten Sportler im Januar



Marvin und Lilly Streller

Stadtnachrichten

Karate schnuppern und fit halten

Karate: Erwachsene können Training testen



Ivonne bei ihrem ersten Online-Karatetraining

Anfang Februar war es oft nass und kalt, da wollte keiner vor die Tür gehen. Bewegung ist aber gesund, also bietet es sich an beim Karate-Online-Training für Erwachsene reinzuschnuppern. Diese Idee hatten diesmal auch Anja, Ivonne und Daniel. Alle drei machten das erste Mal mit und "es hat riesig Spaß gemacht", meinte Ivonne hinterher. "Ich wollte eigentlich erstmal nur vom Sofa aus schnuppern, aber ich bin froh, dass ich gleich aktiv mitgemacht habe." Seit November trainiert die Erwachsenengruppe online - meist um die zehn Teilnehmer. Im Februar hat sich das Trainerteam dazu entschlossen auch Einsteigern die Chance zu bieten, mal ins Karate reinzuschnuppern. Der Anfang mit Erwärmung sowie der Schluss finden immer gemeinsam statt - im Hauptteil wird auf zwei virtuelle Räume aufgeteilt, damit individueller auf den Leistungsstand der Sportler eingegangen werden kann.

Im Interview berichtet Anja über ihr erstes Training ausführlicher:

Stell dich bitte ganz kurz vor!

Ich bin Anja, 34 Jahre und Mama von zwei Kindern, aus der Nähe von Rochlitz.

Wieso hast du gerade jetzt mit Karate angefangen?

Karate fand ich schon immer interessant. Ich freue mich, dass es jetzt so ein Angebot trotz Corona gibt. Die Aspekte etwas für meine Fitness und meinen Körper zu tun stehen für mich im Vordergrund. Die Gruppe wirkt sehr sympathisch und ich habe mich gleich wohl gefühlt. Außerdem finde ich die Zeit freitags abends super einzurichten im Familienverband.

Wie fandest du deine erste Trainingseinheit?

Das erste Training war spitze. Ich bin gut mitgekommen. Es hat Spaß gemacht und es war eine tolle Kombination aus Anstrengung und Entspannung. Ich bin jetzt natürlich regelmäßig dabei.

Wie sehen deine Erwartungen aus, wenn das Training wieder richtig in der Turnhalle stattfinden kann?

Ich denke das Training wird in der Halle etwas lebendiger werden und macht dort noch mehr Spaß. Außerdem denke ich, wird es bei komplizierteren Übungen einfacher einen Trainer in 3D zu haben.

Das Training findet jeden Freitag 19-20 Uhr statt. Den Link zum virtuellen Trainingsraum erhält jeder auf Anfrage per Mail an Info@karate-and-fun.de.

Alle Details sind auch auf der Vereinshomepage www.karate-and-fun.de zu finden.

Karate-Do Rochlitz e.V.

Anzeige(n)

Stadtnachrichten

**Rochlitzer
Geschichtsverein e. V.**
Erstgründung 1892 - Neugründung 1991



Das Handwerk im alten Rochlitz

Aus den Anfängen des Handwerkes

Das Handwerkertum ist aus dem Bauerntum hervorgegangen. Die Bauern waren einst ihre eigenen Handwerker. Der Bauer konnte mit den Grundelementen Holz, Stein, Textil, Ton und Erde umgehen und eignete sich die Grundkenntnisse gezwungener Maßen an. Nach und nach bildeten sich in den Dörfern Spezialisten heraus, die nebenbei auch noch Bauern waren. Solche Spezialisten waren: Zimmermann, Tischler, Schmied, Wagner, Gerber, Seiler, Weber, Sattler, Töpfer, Schuhmacher und Schneider. Ihre Berufstätigkeit war damals aber noch auf Zeiten des Winters und Zeiten außerhalb von Heuernte, Mistbreiten, Säen und Ernten und Holzmachen konzentriert. Der Übergang vom Bauer zum spezialisierten Berufshandwerker fand durch die Technisierung fließend statt.

Handwerker in den Städten

Seit der Gründung der Städte wurden viele Handwerker in den Städten ansässig und bildeten dort jahrhundertlang den Kern der Stadt. Nach den jeweiligen Bedürfnissen entstanden Gewerbe und starben wieder aus, wie zum Beispiel die Plattnerie, welche Harnische herstellte. Im alten Rochlitz gab es einst folgende Handwerke, die durch die Entstehung von Fabriken ausgestorben sind: die Tuchmacherei, die Strumpfwirkerei, die Posamentiererei, die Gürtlerei, die Beutlerei, die Riemerei und die Kammacherei.

Die Handwerker verkauften anfänglich ihre Ware selbst. Sie lagerten Arbeitsmaterial vor ihre Werkstatt und boten dort ihre Waren feil. Die ohnehin schon schmalen Gassen und Straßen wurden dadurch noch enger. Läden und Werkstätten, die sich meist im Erdgeschoss des Hauses befanden, öffneten sich zur Straße hin. Im 16. Jahrhundert kam es zur Trennung von Produktion und Verkauf. Kapitalkräftige Großhändler lieferten die Rohstoffe, die Handwerker fertigten daraus die entsprechenden Produkte und die Händler verkauften sie.

Zu den ältesten Innungen der Stadt gehörten Handwerker, deren Produkte unentbehrlich für den täglichen Bedarf waren. Dazu gehörten: die Bäcker, die Fleischer, die Schuhmacher und die Schneider. Das Bannmeilenrecht erlaubte ihnen ihre Waren auch in den umliegenden Dörfern zu verkaufen. In den Dörfern ansässige Handwerker mussten ihre Tätigkeit einstellen. Die Handwerker entwickelten sich in der Stadt zu wohlhabenden Bürgern, die durch freiwillige Beiträge öffentliche gemeinnützige Unternehmen unterstützten. In der Rochlitzer Kunigundenkirche befinden sich Wappen der Leineweber, Tuchmacher, Schneider, Bäcker und Schlosser von Rochlitz.

Die Handwerker mussten aber auch Handdienste bei Bauereien leisten, Wachen stellen

und bei Bränden Lösch- und Aufräumungsarbeiten durchführen. Im alten Rochlitz hatten manche Handwerker auch Nebenberufe, sie waren Brückenverwalter, Hospitalverwalter, Steuereinnehmer, Kirchner, Organist oder Lehrer. Es gab aber auch Gewerbe, die nicht in der Stadt ansässig waren wie die Töpferei, die Zimmerei, die Maurerei und die Schmiederei.

Handwerker im alten Rochlitz, die tägliche, unentbehrliche Waren lieferten

Die Bäcker und Zuckermacher

Die Rochlitzer Bäcker nannten sich Weißbäcker und ihre Hauptezeugnisse waren Brot und Semmeln. Bäckermeister, die verschiedene Kuchen und Teilchen herstellten, waren Küchler. Zu Fastnacht wurden als Fastengebäck Brezeln und Pfannkuchen gebacken. Die Brezel deutete auf den Strick hin, mit dem Christus gebunden war, der Pfannkuchen war der in Essig getauchte Schwamm. Das Christbrot oder der Stollen war ein längliches Brot aus Weizenmehl. Pfefferkuchen wurden vorwiegend von den Bäckern aus Pulsnitz angeboten.

Die Bäcker verkauften ihre Ware in den 14 Brotbänken des Rochlitzer Rathauses. Auf den Dörfern buken die Bauern ihr Brot selbst, die Tagelöhner und andere Bürger kauften ihr Brot in der Stadt. Auch auf dem Schloss Rochlitz wurde Brot gebacken und die Fröner, die für das Schloss landwirtschaftliche Arbeiten verrichteten, erhielten „Hofbrote“, die Söldnerscharen, die auf dem Schloss lagerten, bekamen Kommissbrote.

In Rochlitz gab es später einen Zuckerbäcker. Er gehörte jedoch nicht der Bäckerinnung an und stellte Süßwaren her. Der Honig ersetzte früher den Zucker (Rohrzucker) und deshalb waren Süßwaren eine Rarität. Erst im Jahre



Backstube um 1850



Zuckerbäcker oder Konditor um 1830

1801 entstand die erste deutsche Rübenzuckerfabrik. Ein Pfund Hutzucker kostete 10 Groschen, während man ein Pfund Rindfleisch für 8 Pfennige bekam. Die Zuckerbäcker nannten sich auch Konditor.

Die Fleischer

Im alten Rochlitz trieben fast alle ansässigen Bürger Viehzucht und gaben ihr Vieh an die Fleischer ab. Aber auch aus den umliegenden Dörfern wurde den Fleischern Vieh zugeführt. Das Vieh, das in die Stadt geführt wurde, wurde anfänglich von Begleithunden gehetzt und oft gebissen. Da das Fleisch dann als minderwertig eingestuft wurde, wurden die Begleithunde verboten. Es durfte jedoch kein Kalb unter drei Wochen und einen Tag geschlachtet werden. Tierärzte im alten Roch-



Fleischer um 1750

Stadtnachrichten

litz gab es nicht. Alles Vieh, das der Fleischer als krank einstuft, galt als untüchtig und war nicht bankwürdig. Das Fleisch wurde im Rathaus in den Fleischbänken verkauft. Ein Fleischer durfte auf seiner Bank nur zwei Sorten Fleisch ausstellen und verkaufen.

Die Rochlitzer Fleischer verdingten sich auch als Hausschlächter auf den Dörfern oder in der Stadt. Dieses Fleisch durfte jedoch nicht verkauft werden, sondern war dem Selbstverbrauch des Bürgers oder dem Bauer vorbehalten.

Die Schuhmacher

Die Rohware für seine Schuhe besorgte sich der Schuhmacher in Form von Fellen auf dem Markt. Die Herstellung und Bearbeitung des Leders wurde von Gerbern vorgenommen. Die Loh- und Weißgerberei (Garmachen und Gerben von Häuten) wurde von den Schuhmachern nur nebenbei betrieben. Das Leder teilten sich die Schuhmacher mit den Sattlern, Riemern, Gürtlern und Beutlern.

Die Schuhmacher von Rochlitz verfügten über das Bannmeilenrecht und konnten somit allen unzüftigen Schuhmachern das Schuhe herstellen verbieten und den armen Leuten das Flickeln von Schuhen untersagen.



Schuhmacherwerkstatt um 1500

Die Sattler und Rierner

Sattler und Rierner machten ähnliche und manchmal sogar gleiche Arbeiten. Sattler und Rierner stellten Reitzeuge, Hintergeschirre, Sattelhalfter, Sattelgurte und Peitschen her. Durch diese Anfertigung gleichartiger Artikel kam es zu Streitigkeiten bis eine Produkttrennung entschieden wurde.

Der Sattler durfte Sättel, Kumte, Satteldecken, Reisebetten, Büchsenhalfter, lederne Beschläge für Wagen, lederne Feuereimer herstellen und Stühle überziehen. Der Rierner durfte Pferdehalfter, Järgurte, Hundebänder, Gürtel, Tragriemen, Hosenträger, Peitschen und Kutschgeschirre anfertigen. Der Beutler verarbeitete weiches Leder zu Taschen, Geldkatzen, Beutel und lederne Handschuhe.

Die Leineweber und Zeugmacher

Die Leinweberei war kein städtisches Gewerbe. In unserer Gegend um Rochlitz war die

Herstellung von Leinwand den Dorfbewohnern vorbehalten. Die Bauern bauten Flachs an und die Nichtbauern spannen das Garn und webten es. Es wurde Leinwand für den Markt erzeugt. Die Leinweberei wurde von weiblichen Personen nach Belieben ausgeübt. Es war kein Männerhandwerk und hatte nicht das Ansehen und die Rechte wie die freien, bürgerlichen Handwerker. Das städtische Bürgerrecht war für sie tabu.

Im Jahre 1442 schlossen sich die Leineweber zu einer Innung zusammen. Die Zunft verbot Frauenarbeit. Die armen Leineweber rechnete man zum Bettelvolk, später wurden sie ehrlich gesprochen. Die Dorfweberei wurde sehr eingeschränkt, feine Garne durften nur von den Stadtwebern verarbeitet werden. Für das Bleichen der Leinwand musste Bleichzins an die Stadt gezahlt werden.



Leineweber um 1850

Die Schneider

Die Schneiderei war anfänglich ein rein städtisches Gewerbe und durfte auf den Dörfern nicht ausgeübt werden. Trotzdem gab es auf den Dörfern Schneider. Das Bannmeilenrecht wandte man insbesondere auf herumziehende Schneider an, die bei solcher Schwarzarbeit schwer bestraft wurden und mitunter sogar



Herrenschneider um 1800

eine Gefängnisstrafe bekamen. Das Schneiderhandwerk war den Männern vorbehalten, weibliche Schneider gab es nicht. Der Kirchner verklagte oft die Schneider wegen des Pelzbesatzes, den sie mitunter auf den Kleidungsstücken anbrachten.

Die Hutmacher

Früher war es üblich, auch im Zimmer den Hut aufzubehalten. Erst bei einem Gruß oder Dank wurde er abgenommen. Man nannte die Hutmacher auch Hutter, Hütter oder Hüter. Dagegen war ein Hutmann ein Hirte und kein Hutmacher.



Hutverkauf um 1550

Die Schmiede, Schlosser und Klempner

Das Schmiedehandwerk bestand sowohl in den Städten als auch in den Dörfern. Da es keine Innung gab, hatten die Stadtschmiede auch kein Verbotungsrecht für die Dorfschmiede. Insbesondere gab es Huf- und Waffenschmiede. Die Waffen stellten die Messerschmiede her. Die Schlosser waren eine Abart der Schmiede und wurden als Kleinschmiede bezeichnet. Die Produktpalette der Rochlitzer Eisenarbeiter in alter Zeit bestand aus Türbändern, Schlössern, Wetterfahnen, Schlüsseln, Gefangeneneisen, Uhren, Ellen,



Hufschied um 1600

Stadtnachrichten

Armbrustbolzen, Sporen, Schwertern und Äxten.

Die Klempner lassen sich erst später nachweisen. Im Jahre 1703 wird der erste Klempner erwähnt, der hauptsächlich Weißbleche verarbeitet hatte. Das Klempnerhandwerk, das aus dem Kupferschmiedehandwerk hervorgegangen war, lieferte kupferne Dachrinnen, Rohre, Turmknöpfe, Lampen, Leuchter, Dosen, Kannen, Nösel und Flaschenkrüge.

Die Wagner, Radmacher und Stellmacher



Stellmacher oder Wagner um 1700

Beim Kutschenbau fertigten der Stellmacher das Gestell und der Radmacher die Räder. Die Wagen hatten damals noch keine Federung, sondern waren in Ledergurten an hölzerne Halter aufgehängt. Die Stellmacher, später auch Wagner genannt, stellten neben Kutschen und Wagen sämtliche landwirtschaftliche Geräte aus Holz her.

Am Bau eines neuen Galgens in Rochlitz im Jahre 1588 mussten sich sämtliche Meister dieser Branche beteiligen, da Galgenbau als unehrliche Arbeit galt und den einzelnen Meister entehrt hätte. Die Wagner mussten gemeinsam die Räder herstellen, mit denen man schwere Verbrecher räderte.

Quellen:

Seymour, John: *Vergessene Künste. Bilder vom alten Handwerk.* Urania Verlag Stuttgart 1984

Alte Rochlitzer Handwerke: Maschinenschriftliches Skript, ohne Verfasser, undatiert
Bildnachweis:

Alle Bilder aus: *Deutsche Kultur-Bilder. Deutsches Leben in 5 Jahrhunderten.* Cigaretten-Bilderdienst Altona-Bahrenfeld, Werk 9. Herausgegeben 1934

Dr. Wolfgang Richter
Mitglied des Rochlitzer Geschichtsvereins

Alle Beiträge des Rochlitzer Geschichtsvereins ab den Jahren 2019/20 liegen als Sonderab-

drucke in Heftform vor und können erworben werden. Die Hefte (DIN A5) sind denen des Rochlitzer Heimatforschers Prof. Pfau (1862-1946) angelehnt (siehe Beispiel). Herausgeber: Rochlitzer Geschichtsverein e. V.



Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

So geht es mit der LEADER-Förderung im Land des Roten Porphy weiter

Mit dem Jahr 2020 ist die aktuelle LEADER-Förderperiode von 2014 bis 2020 zu Ende gegangen und das bis dahin zur Verfügung gestellte Budget aufgebraucht. Es gibt jedoch gute Nachrichten: „Alle LEADER-Regionen haben die Information bekommen, dass es eine Übergangsperiode von zwei Jahren in 2021 und 2022 geben wird. Für diese Zeit sollen neue Fördermittel zu den bisher geltenden Bedingungen zur Verfügung stehen“, erzählt Regionalmanagerin Jana Uhlmann.

Der nächste Aufruf für Förderung in unserer LEADER-Region Land des Roten Porphy wird vermutlich Mitte 2021, eventuell mit einem Stichtag im August, starten. Das Regionalmanagement bittet darum, dass sich mögliche Antragsteller bereits bis Ende Februar 2021 melden, um Projektideen, konkret geplante Projekte und deren Fördermöglichkeiten frühzeitig zu besprechen.

Telefonische Beratung erhalten Interessenten rund um die LEADER-Förderung im Land des Roten Porphy immer dienstags von 9 bis 17 Uhr unter Telefon +49 (0)3737 7863621.

Sie können auch jederzeit per E-Mail Kontakt aufnehmen und eine Beschreibung des Vorhabens und/oder Fragen zur möglichen Förderung an info@porphyland.de senden.

Auch der Ideenwettbewerb für Vereine, Stiftungen und Initiativen rund um kreative Ideen fürs Ehrenamt wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 in seiner inzwischen dritten Auflage starten.

Und ebenfalls ab 2021 werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Die neue Förderperiode soll voraussichtlich bis 2027 andauern. Dafür laufen aktuell auf europäischer Ebene die Verhandlungen zu den Rechtsgrundlagen. „Unser ländlicher Raum wird also auch weiterhin von den Zuschüssen profitieren“, freut sich Jana Uhlmann. Diese werden übrigens zu 80 Prozent von der Europäischen Union und zu 20 Prozent vom Freistaat Sachsen getragen.

Kontakt: Regionalmanagement „Land des Roten Porphy“ Heimat- und Verkehrsverein "Rochlitzer Muldental" e.V. Burgstraße 6, 09306 Rochlitz, Telefon +49 (0)3737 7863621 Email info@porphyland.de, Internet: www.porphyland.de

Obere Lindenbergsstraße - Rochlitz

In der Zeit vom 06.02.2021, 16:00 Uhr, bis zum 08.02.2021, 16:00 Uhr parkte die Fahrzeugführerin ihren Pkw Nissan, lila, auf dem Mietparkplatz nach dem Hausgrundstück Obere Lindenbergsstraße 29 in 09306 Rochlitz.

Am 08.02.2021, gegen 16:00 Uhr bemerkte sie, dass ein unbekanntes Fahrzeug beim Ein- bzw. Ausparken ihr Fahrzeug an der Fahrerseite (Fahrtür und hintere Tür) beschädigte.

Der Unfallverursacher verließ im Anschluss pflichtwidrig den Unfallort.

Der Sachschaden beträgt: 1000,00 €

Wer kann Angaben zum Unfallverursacher machen?

Unter der Telefonnummer 03737 789-0 werden Hinweise vom Polizeirevier Rochlitz entgegen genommen.

*Jens Fichtner, Sachbearbeiter Verkehr
POLIZEIDIREKTION CHEMNITZ, Polizeirevier Rochlitz
Friedrich-August-Str. 2a | 09306 Rochlitz
Tel.: +49 3737 789-213 | Fax.: +49 3737 789-106
revier-rochlitz.pd-c@polizei.sachsen.de | www.polizei.sachsen.de*

Wertstoffhöfe bleiben geöffnet

Auch in 2021 bleiben die Wertstoffhöfe im Landkreis Mittelsachsen bis auf weiteres wie gewohnt geöffnet, es gelten die regulären Öffnungszeiten. Alle Bürger und Bürgerinnen werden gebeten genau abzuwägen, ob ein Wertstoffhofbesuch notwendig ist. Vor Ort muss eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden.

Eine Übersicht der Öffnungszeiten und Wertstoffhöfe finden Sie im aktuellen Abfallkalender und unter www.ekm-mittelsachsen.de.

Kurzfristige Änderungen sind online unter www.ekm-mittelsachsen.de im Bereich „Aktuelles“ verfügbar.

EKM lädt Mittelsachsen und -sächsinnen zum Miträteln ein

Spaß haben und dabei etwas über den Landkreis und unsere Umwelt lernen das ist das Ziel des diesjährigen Fotorätels der EKM Entsorgungsdienste Kreis Mittelsachsen.

Große und kleine Mittelsachsen sind dazu eingeladen mit zu raten, wo sich die Maskottchen der EKM „Piffikus und Toni“ jeden Monat neu verstecken und können dabei viel Nützliches über Abfallvermeidung und unser Recyclingsystem lernen. Parallel gibt es tolle Preise zu gewinnen. Unter allen Einsendern wird ein 100€-Silberstadtgutschein verlost. Das aktuelle Fotorätel und die Teilnahmebedingungen finden Sie online unter www.ekm-mittelsachsen.de im Bereich „Aktuelles“ oder „Aktionen“.

Papierentsorgung am Limit

Durch die Corona-Pandemie und den stärker werdenden Onlinehandel fallen immer mehr Pappen und Papierverpackungen an. Ein deutschlandweites Problem, welches die Abfallbehälter überquellend lässt, die Entsorgungstouren behindert und auch die Müllwerker stark beansprucht. Damit die Entleerung der blauen Tonne schnell und zuverlässig erfolgen kann, bittet die EKM Entsorgungsdienste Kreis Mittelsachsen alle Privatpersonen bzw. Haushalte folgende Hinweise zu beachten.:

- Nutzen Sie das gesamte Behältervolumen Ihrer blauen Tonne. Falten oder zerkleinern Sie Kartons und füllen Sie diese in die Behälter (nicht stopfen!).
- Reicht das Behältervolumen nicht aus und fallen vorübergehend mehr Papier oder Pappen an, dann können diese ausnahmsweise neben den Behälter bereitgestellt werden. Bündeln Sie dafür sämtliche extra anfallende Papp- und Papierabfälle in handelbare Gebinde und stellen Sie diese am Entsorgungstag neben der blauen Tonne bereit. Eine einfache Schnur oder Paketband stören den Recyclingprozess nicht.
- Bei dauerhaftem Mehranfall können, nach Einzelfallentscheidung, zusätzliche Papierbehälter geordert werden. Nähere Informationen erhalten Sie bei der EKM Entsorgungsdienste Kreis Mittelsachsen unter 03731-2625-41/-42 oder unter abfallberatung@ekm-mittelsachsen.de.
- Die Entsorgungstouren sind ökonomisch geplant und ausgelastet. Durch zusätzliche, ungebündelte oder lose zwischen bzw. neben den Behältern bereitgestellte Pappen am Straßenrand kommt es immer wieder zu Beeinträchtigungen bei der Entsorgung.

Bitte unterstützen Sie die Müllwerker. Falten Sie Ihre Pappen klein, bündeln Sie überschüssige Papiere/Pappen oder besser nutzen Sie die kostenlose Abgabemöglichkeit an den Wertstoffhöfen.

Die Öffnungszeiten finden Sie im aktuellen Abfallkalender auf Seite 19 oder unter www.ekm-mittelsachsen.de.

Gewerbe, Betriebe und Einrichtungen können haushaltstypische Mengen an Papier und Pappe über die blaue Tonne entsorgen. In Einzelfällen anfallende Mehrmengen können auch über die Wertstoffhöfe einer Verwertung zugeführt werden. Sollte es regelmäßig zu Mehrmengen kommen, müssen diese laut gültiger Abfallwirtschaftssatzung eigenverantwortlich außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung des Landkreises durch das Unternehmen entsorgt werden.

Bei Fragen zur Abfallentsorgung steht die Abfallberatung der EKM Ihnen unter 03731-2625-41/-42 zur Verfügung.



Informationen der Verwaltungsgemeinschaft Rochlitz mit den Gemeinden Königsfeld, Seelitz und Zettlitz

Gründerökosystem Mittelsachsen ist 2021 gestartet:

Ein Team mittelsächsischer Wirtschaftsförderungseinrichtungen wirbt Geld für mehr Unterstützung von Start-ups und Unternehmensgründungen im Landkreis ein

Sechs Projektpartner aus Mittelsachsen haben erfolgreich am bundesweiten Wettbewerb „Best Practice Gründerökosysteme in den neuen Bundesländern“ des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) teilgenommen. Unter Federführung der Freiburger GIZEF GmbH hat sich das Team mit Vertretern der IHK und der HWK Chemnitz, der Wirtschaftsförderungen des Landkreises Mittelsachsen und der Universitätsstadt Freiberg sowie dem Gründernetzwerk SAXEED an der TU Bergakademie Freiberg gegen mehr als 80 Anträge durchgesetzt. Ziel des Freiburger Projektes ist es, die vorhandenen Aktivitäten und Kompetenzen in der Gründungsunterstützung der Region zu bündeln und den Gründungsinteressierten und GründerInnen im gesamten Landkreis stärker bekannt zu machen. In den nächsten drei Jahren sollen unter anderem Business Visits zur Vernetzung von Start-ups und regionalen Unternehmen sowie Design Thinking Workshops zur spielerischen Sensibilisierung von SchülerInnen für die Startup-Welt organisiert werden. Ebenso soll ein digitaler Marktplatz für GründerInnen, Start-ups, etablierte Unternehmen, Investoren und Wirtschaftsförderern entstehen, der die Angebote in Mittelsachsen bündelt und sich zu einer neuen Austauschplattform für GründerInnen entwickeln soll. „Mit dem Projekt können wir die Gründungsunterstützung in Mittelsachsen auf ein neues Level heben. Die Gründungen und Start-ups aus unserem Landkreis erfahren auf einen Blick, welcher Partner, welchen Service anbietet und wann welche Events anstehen“, erläutert Ingmar Petersohn, Geschäftsführer der GIZEF GmbH die Vorteile des digitalen Marktplatzes. Gestartet ist das Projekt am 1. Januar 2021 und läuft bis zum 31.12.2023.

Dr. Cindy Krause

Geschäftsführerin IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen



Fotoquelle: Saxeed (Hr. Uhlmann)

Lieferservice, Onlineshops und Wertgutscheine in Mittelsachsen

Zahlreiche Unternehmen aus der Region haben sich auf der Online-Plattform Kauf Regional Lokal des Landkreises eingetragen, um auf ihren Standort und ihre Services sowie Produkte aufmerksam zu machen.

Gastronomen, Einzelhändler, regionale Produzenten und Dienstleister müssen sichtbar sein, damit ihre Angebote und Ideen wahrgenommen und in Anspruch genommen werden. Abhol- oder Lieferservice, Onlineshop oder Wertgutschein, viele Unternehmen präsentieren sich auf der digitalen Plattform.

Die Regionalkammer Mittelsachsen der IHK Chemnitz unterstützt das Projekt der Landkreisverwaltung, um das Netzwerk der Unternehmen untereinander zu stärken und die Wahrnehmung auf die Gewerbetreibenden im Landkreis zu verbessern.

Möchten Sie ebenfalls Ihre Angebote einstellen oder sich informieren, welche Unternehmen es in Ihrer Nähe gibt? Alle Informationen finden Sie auf <http://www.wirtschaft-in-mittelsachsen.de>.



Die neue IHK-Transfersprechstunde ermöglicht Kooperationen und Technologietransfer

Die Forschungseinrichtungen im Kammerbezirk und die IHK Chemnitz pflegen eine enge Zusammenarbeit, um die Verbindung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig zu stärken.

Die „Transfersprechstunde“ ist ein neues Veranstaltungsformat der IHK Chemnitz, welches gern beim Wissens- und Technologietransfer unterstützt: Nutzen Sie ab Januar 2021 jeden zweiten Mittwoch des Monats diese Sprechstunde, um die TransfermanagerInnen der Forschungseinrichtungen kennenzulernen: Stellen Sie Ihre Ideen vor und loten Sie Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen können durch Kooperationen mit der Wissenschaft profitieren, da die Unternehmen häufig keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung besitzen. Eine Kooperation mit Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen ermöglicht Wissens- und Erfahrungsgewinn, der neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen generieren kann. Wir bringen Sie zusammen. Für die konkrete Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist Unterstützung notwendig, denn die Rahmenbedingungen, um Forschungsprojekte in der Wissenschaft durchzuführen, - sind mit den zeitlichen Anforderungen der Unternehmen oft nur schwer vereinbar. Zu weit klaffen der Wunsch nach schnellen und praxistauglichen Lösungen und der eher zeitintensive Erkenntnisgewinn in Forschung und Entwicklung auseinander. An dieser Stelle treten TransfermanagerInnen als Mittler zwischen den beiden Welten auf. Das Angebot der IHK Chemnitz zu den Kooperationen und zum Technologietransfer sind vielfältig: Die regelmäßig stattfindenden Technologiestammtische der IHK stehen beispielhaft für ein Format, das Unternehmer und Wissenschaftler zusammenbringt und Impulse in beide Richtungen sendet. Außerdem können Sie sich von Patentanwälten zu gewerblichen Schutzrechten (Patenten, Gebrauchsmuster, Marken, Geschmacksmuster) zur Patentsprechstunde beraten lassen.

Heute schon an morgen gedacht? IHK-Unterstützungs- & Beratungsangebot für Unternehmer und Gründer

Sie möchten Ihr Unternehmen in andere Hände geben? Oder sie tragen sich mit dem Gedanken der Übernahme einer Firma? Ganz gleich, ob Jungunternehmer oder erfahrener Senior: Vielschichtige Probleme und Fragestellungen müssen bei der Planung und Umsetzung der Unternehmensnachfolge beachtet und gelöst werden. Die IHK Chemnitz Regionalkammer Mittelsachsen unterstützt Sie dabei. Gemeinsam mit kompetenten Partnern führen wir regelmäßig Sprechstage durch. Holen Sie sich Rat von einem unabhängigen Dritten ein und lassen Sie sich Tipps zur Nachfolgeregelung in kostenfreien Einzelberatungen geben. Haben Sie Interesse an den Sprechtagen oder wünschen Sie weitere Informationen? Für Fragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an Susanne Schwanitz (E-Mail: susanne.schwanitz@chemnitz.ihk.de, Tel. 03731/ 79865-5402). Der nächste Sprechtag Unternehmensnachfolge in der IHK in Freiberg findet am Donnerstag, 18.03.2021 von 8 – 16:30 Uhr statt. Anmeldung erforderlich (Dok.Nr.: 12397129).

Anzeige(n)

Anzeige(n)

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

„Tag der offenen Tür“

Musste leider ausfallen...

Dafür



Infos zur Ausbildung
und zur Schule über
www.bsz-dl-mw.de

&

DSBmobile
Kennung: 308622
Passwort: Info1211
geschaltet ab 01.11.2020



BSZ
Döbeln-Mittweide

SCHULTEIL
ROCHLITZ

Dr.-Bernstein-Str. 1

Telefon 03737 49260

Mail sek-rl.bsz-dlmw@landkreis-mittelsachsen.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Inserenten haben nach bestem Wissen und Gewissen ihre Angebote,
Ankündigungen, Öffnungszeiten ... zusammengestellt. Sie kennen es sicher auch –
manchmal ist es so, dass die Wirklichkeit einen schneller einholt und Rahmenbedingungen sich verändern.

Dafür bitten wir um Ihr Verständnis und freuen uns, dass Sie trotz allem Ihren lokalen
Händlern, Dienstleistern und Handwerkern gewogen bleiben.

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Senioren

S-S-G Aktuell

Informationen der Sozialservice Rochlitz gGmbH im Generationenbahnhof Erlau



Wir befinden uns nunmehr seit einem knappen Jahr im „Corona – Modus“. Bis Mitte Dezember 2020 ist es uns gelungen, dass kein Fall bei unseren Heimbewohnern aufgetreten ist. Das änderte sich allerdings ab dem 17.12.2020. Die Zeit bis zum ersten Impftermin, der am 05. Februar stattfand, stellte Heimbewohner, Angehörige und Personal vor enorme Herausforderungen, aber auch Entbehrungen. Der Impftermin selbst wurde in Zusammenarbeit mit einem Team des Malteser Hilfsdienstes, der Arztpraxis Dr. Grzelkowski und unseren Mitarbeitern vorbereitet und durchgeführt. Durch die sehr gute Organisation kann von einem wirklich reibungslosen Ablauf gesprochen werden, für den ich mich bei allen Beteiligten, insbesondere dem Team um Dr. Grzelkowski herzlich bedanken möchte.



Natürlich sollte auch in diesen Zeiten für unsere Bewohner ein Stückchen Normalität erhalten bleiben – dazu gehört (üblicherweise) eine schöne große Faschingsfeier. Dies ist momentan leider nicht möglich. Aber das hat unsere Betreuung nicht davon abgehalten hat, verkleidet sowie mit Teufelsgeigen und Schifferklavier bewaffnet über die Wohnbereiche und von Zimmer zu Zimmer zu ziehen. Somit hatte jeder Bewohner eine kleine Feier mit viel Freude!



Anzeige(n)

Informationen der Großen Kreisstadt Rochlitz

Kirchennachrichten

Kirchennachrichten der Ev.- Luth. Kirchengemeinden Rochlitz – Wechselburg und Schwarzbach-Thierbaum

Zum Bedenken

Menschenfreundlicher Gott, in der Stille warte ich auf dein Wort. Öffne mir Herz und Sinne, dass ich wahrnehme, was du mir sagst, dass ich höre und folge, wenn deine Stimme ruft.

2. Korinther 5,1-10::Jesaja 63,7-16 (aus der Herrnhuter Brüdergemeine)

■ Wir laden herzlich zu den Gottesdiensten ein:

Sonntag, 28. Februar

09.00 Uhr	Kirche Schwarzbach	Gottesdienst
09.30 Uhr	Kunigundenkirche Rochlitz	Familiengottesdienst

Sonntag, 7. März

09.30 Uhr	Kunigundenkirche Rochlitz	Gottesdienst zum Weltgebetstag
11.00 Uhr	Kirche Wechselburg	Gottesdienst zum Weltgebetstag

Sonntag, 14. März

09.30 Uhr	Kunigundenkirche Rochlitz	Gottesdienst
-----------	---------------------------	--------------

Sonntag, 21. März

09.30 Uhr	Kunigundenkirche Rochlitz	Gottesdienst
11.00 Uhr	Kirche Schwarzbach	Gottesdienst

Sonntag, 28. März -Palmarum-

09.30 Uhr	Kirche Wechselburg	Familiengottesdienst
-----------	--------------------	----------------------

Besondere Hinweise:

Der Weltgebetstag 2021 steht unter dem Thema: „Worauf bauen wir?“. Er wurde von Frauen verschiedener Konfessionen aus der Republik VANUATU (Inselstaat im Südpazifik) vorbereitet.

Aus gegebenem Anlass laden wir in diesem Jahr zu folgenden Gottesdiensten ein, in denen die Gebetsanliegen dieser Frauen bedacht werden.

Sonntag, 7. März:

10.30 Uhr	Basilika Wechselburg	Heilige Messe
09.30 Uhr	Kunigundenkirche Rochlitz	Gottesdienst
11.00 Uhr	Kirche Wechselburg	Gottesdienst

Das deutsche Weltgebetstagskomitee gestaltet außerdem einen Fernsehgottesdienst am Freitag, dem 5. März 2021 um 19.00 Uhr auf Bibel-TV oder online unter: www.weltgebetstag.de

Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich zu den aktuellen Coronabestimmungen statt.

Aktuelle Informationen bitte in unseren Aushängen und im Internet beachten.

Unsere Büros in Rochlitz, Wechselburg und Schwarzbach-Thierbaum sind derzeit geschlossen, aber telefonisch und per E-mail erreichbar. Vielen Dank.

*Es grüßt Sie mit einem herzlichen Gott befohlen
Pfarrer Ragnar Quaas*

■ **Pfarramtsbüro** im Kirchgemeindezentrum,
Leipziger Str. 26, Erdgeschoss
Tel. (03737) 42524 / Fax 7819908,
E-Mail: kg.rochlitz-wechselburg@evlks.de

■ **Öffnungszeiten:**

Montag und Dienstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr

■ **Unsere Mitarbeiter sind wie folgt erreichbar:**

Ragnar Quaas, Pfarrer	Tel. 03737/ 4496718
Jens Petzl, Kantor, KMD	Tel. 03737/ 4790227
Thomas Hentschel, Gemeindepädagoge	Tel. 034341/ 43448
Annett Müller, Gemeindepädagogin E-Mail: an.mueller@evlks.de	
Jörg Graichen, Friedhofsmitarbeiter	Tel. 03737/ 43047

■ **Sie können sich auch im Internet informieren:**

www.kirche-rochlitz-wechselburg.de

■ **Möchten Sie sich anonym Rat holen?**

Die Telefonseelsorge ist für Sie da (kostenfrei und rund um die Uhr):
Tel. 0800 111 0 111

Anzeige(n)

Informationen der Gemeinde Seelitz

Seelitzer Gemeindegeschichte und –geschichten Heute: Pest und Cholera

Schon Robert Hoeniger beklagte in seinem Buch „Der schwarze Tod in Deutschland“ von 1882, dass es für die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts nur unzureichende, kurze Notizen gäbe und das Wenige „*bei dem vollständigen Mangel an individuellem Gefühl und bei der staunenswerten Gedankenarmuth der Geschichtsschreibung ... nur ein sehr blasses Bild giebt*“.

Die spärlichen Berichte deutscher Chronisten über die Pest sind häufig nur Abschriften eines Schreibens aus Avignon vom Sonntag, dem 27. April 1348. Zu dieser Zeit residierte Papst Clemens VI. in Avignon. Der Satz des Papstes, dass aus Angst vor Ansteckung „*der Vater den kranken Sohn und der Sohn den kranken Vater*“ meide, wurde von vielen Geschichtsschreibern kopiert und variiert (Mutter meidet Tochter, Onkel meidet Nefte u.s.w.)

Im Pestgutachten der Pariser Universität aus dem Jahr 1348 lesen wir: „*dass in Indien sich das Meergewässer in Dampfgestalt erhob, ... so bleibt kein Mensch am Leben, wohin dieser verdorbene Wind aus Indien kommt.*“

Heinrich von Sachsen (Henricus de Saxonia) ein aus Sachsen gebürtiger Arzt und Geistlicher, der in Straßburg wegen seiner Kunst zu hohem Ansehen kam, wurde auch als Schriftsteller bekannt. Er verfasste im Auftrag des Straßburger Rates ein „Pestregiment“ (*Schatz der wißheit*) in den Jahren 1349 oder 1360. Als Quelle nutzte er das „Pariser Pestgutachten“.

Als vorbeugende Maßnahmen wurden empfohlen: „*Getrocknete oder frische Früchte mit Wein genossen, schaden nicht, aber ohne Wein werden sie schädlich. Rote Rüben und anderes Gemüse, eingemacht oder frisch genossen, sind schädlich. Dagegen sind gewürzhafte Kräuter, also Salbei oder Rosmarin, sehr gesund. Der Genuss kalter, feuchter, wässriger Speisen ist größtenteils nachteilig... Gefährlich ist das Ausgehen zur Nachtzeit bis um drei Uhr morgens, wegen des Taues. Fisch soll man nicht essen; zu viel Bewegung kann schaden, man koche nicht mit Regenwasser....*“

Je mehr die Angst vor der Pest wuchs, desto weniger wurden die von allen Seiten eingehenden Nachrichten kritisch geprüft. Oft bis ins Unendliche übertrieben, aber auch der Unwissenheit geschuldet, entstanden die gruseligsten Geschichten.

Der Avignoner Arzt Chauliac erzählt vom Verdacht der Brunnenvergiftung. Dieser Verdacht traf zuerst nicht nur die Juden, sondern auch Aussätzige und Arme. Selbst Reiche und Vornehme wurden beschuldigt und durch Schwert oder Flammen getötet.

Ihr Vermögen fiel dem Fiskus.

Sozusagen als vorbeugende Maßnahme verbreitete sie am Anfang des Jahres 1349 die „Selbstgeißelung“ in Deutschland. Am 1. März sind die Bußgänger in Böhmen, wenige Tage später in Dresden, am 17. April in Magdeburg und Lübeck, im Mai in Würzburg und Augsburg, im Juni in



Flagellanten

Mit einer päpstlichen Bulle vom 04. Juli 1348 wandte sich Clemens VI. gegen die Verfolgung der Juden und untersagte schließlich diese Geißelfahrten. Einzelne Städte hatten aber schon vorher den Flagellanten (Geißler, vom lat. Flagellum – Geißel, Peitsche) den Zutritt verwehrt,

Straßburg und Konstanz.

Diese Selbstgeißelung zur Besänftigung des göttlichen Zorns endete meist plötzlich, wenn die Pest den jeweiligen Ort erreichte und somit die Sinnlosigkeit dieser Übung erwiesen war.

Möglich aber ist auch, dass die Geißler selbst die Erreger von Ort zu Ort trugen.

da sich dieser Bewegung zunehmend bedenkliche Elemente aus nicht religiösen Gründen anschlossen. Eben diese forderten lautstark die Vernichtung der Juden als angebliche Verursacher der Pest.

Während also hierzulande nach Sündenböcken gesucht wurde, beschrieben arabische Ärzte den infektiösen Charakter der Pest, die Verbreitung durch infizierte Menschen und die Notwendigkeit, diese infizierten zu isolieren.

Schneller als auf den Landstraßen, verbreitete sich damals die Krankheit durch die Handelsschiffe. Die Hafenstädte am Mittelmeer, aber auch in Skandinavien und Städte an Nord- und Ostsee waren zuerst infiziert.

Der Chronist Detmar schreibt: „*In demsulven jare 1350 des somers von pingsten bet to sunte Mychaelis daghe, do was so grot stervend der lude in allen duseschen landen...*“.

Zwischen Rhein und Elbe, nördlich vom Thüringer Wald, wird zu dieser Zeit die Pest eingeschleppt.

August Hirsch (1817-1894), ein deutscher Arzt und Epidemiologe, weist auf den Ursprung der Krankheit außerhalb Europas; demnach haben sich im fernen Osten die Keime der Weltseuche entwickelt, über die großen Handelswege verbreitet und begünstigt durch die hygienischen Missstände des 14. Jahrhunderts so furchtbare Verheerungen angerichtet.

Erzbischof Ernst von Prag (um 1300 bis 1364) war der erste Erzbischof des 1344 gegründeten Erzbistums Prag und Berater Kaiser Karl IV. Er verordnete in seinem Hirtenbrief Prozessionen, Anrufung von Heiligen, Buße und Fasten zur Besänftigung von Gottes Zorn.

Er gehörte zu den gelehrtesten Männern seiner Zeit und wurde hochverehrt.

Wenn man einen Satz in einer alten Quelle versteht, heißt das nicht, dass man dieselbe Vorstellung hat, wie der Autor.

Immer wieder kritisierten geistliche Würdenträger den Vorschlag der Ärzte, dass man zur Vermeidung der Ansteckung mit der Reinigung des Körpers beginnen müsse und verlangten stattdessen als Erstes die Reinigung der Seele.

Auch wurde damals die Gefahr der Ansteckung bei großen Menschenanhäufungen ignoriert.

Bis zum Ende des 14. Jahrhunderts vergeht kaum ein Jahr, indem nicht irgendwo von einem „großen Sterben“ berichtet wird.

Auch das 15. Jahrhundert verzeichnet wiederholte Ausbrüche der Pest. Die regelmäßige Wiederkehr der epidemischen Krankheit wurde wohl als etwas Unabwendbares angesehen. Der Chronist Conrad Stolle (1436 bis 1501) berichtet 1483 von einer „Theuerung in Erfurt“: „*es was ouch zu der ezit sere fele folkes, wanne innwendigk zwenzig iare was nye keyn recht sterben gewest. Es was auch selden eyn par volkes, sye hatten achte, neuen oder czeen kindere*“. Das heißt, es gab seit zwanzig Jahren kein großes Sterben und die Ehepaare hatten acht bis zehn Kinder.

Die ältesten Kirchenbücher unserer Gemeinde beginnen im Jahr 1633. Welche Auswirkungen der Ausbruch der Pest im 14. Jahrhundert hier hatte, ist nicht mehr nachvollziehbar.

Dass die Krankheit nicht nur die Armen, Schwachen heimsuchte, zeigt das Folgende; Wolf II. von Schönburg war seit dem Jahre 1556 Herr auf



Wolf II. von Schönburg

Schloss Rochsburg. Zur Herrschaft gehörten ebenfalls Penig, Wechselburg sowie die Rittergüter Schlaisdorf und Berthelsdorf. Während der Hochzeitsfeier seines Sohnes am 28. August 1581 auf Schloss Rochsburg erkrankte Wolf II. an der Pest und starb am 08. September 1581 daran. Sein Sohn ließ in der Rochsburger Dorfkirche zum Gedenken ein Ehrengrabmal errichten.

Im „Conversations-Lexikon“ von F.A. Brockhaus aus dem Jahr 1827 sind die Pestjahre aufgeführt, so

Informationen der Gemeinde Seelitz

z. Bsp. 1540 in Dresden, 1607 in Leipzig, 1613 starben 941 Bürger in Chemnitz, 1633 wieder in Dresden, 1637 in Meißen, 1644 und 1680 wieder in Leipzig.

Sachsen verlor während des 30jährigen Krieges von 1618 bis 1648 etwa 10-20 Prozent seiner Bevölkerung, durch Kriegshandlungen, Hungersnöte und durch Seuchen, wie die Pest.

Das Bild von Doktor Schnabel zeigt die Schutzkleidung der Ärzte „wider den Tod, Anno 1656.

Also gehen die Doctores Medici daher zu Rom, wann sie die an der Pest erkrankten Personen besuchen, sie zu curieren und tragen, sich vor dem Giftt zu sichern, ein langes Kleid von gewäxtem Tuch, ihr Angesicht ist verlarvt, vor den Augen haben sie grosse Chrystalline Brillen, vor den Nasen einen langen Schnabel voll wolriechender Specerey, in der Hand, welche mit Handschuhen wolversehen ist, eine lange Ruthe und darmit deuten sie, was man thun und gebrauchen soll.“



Pestarzt in Schutzkleidung

Athanasius Kircher war ein deutscher Jesuit und Universalgelehrter. Er forschte am Collegium Romanum in Rom und entdeckte im Jahr 1656 im Blut der Pestkranken kleine, sich bewegende Lebewesen: „Das Pestmiasma ist nichts anderes als eine Schar kleiner Würmerliien, welche in der Luft herumfliegen und wenn sie durch den Atem in den Leib eingezo-gen werden, desselben Geblüt verderben und die Drüsen zersetzen. Wenn sie nun wiederum aus einem so angesteckten Leib herausfliegen und von einem Gesunden aufgenommen werden, wird mit ihnen die Pest fortgepflanzt.“

Diese Erkenntnis, dass die Krankheit von Kranken auf Gesunde durch Ansteckung übertragen wird, war geradezu revolutionär.

Ob Kircher mit den erst Anfang des 17. Jahrhunderts entwickelten Lichtmikroskopen tatsächlich die Pesterreger gesehen hat, ist nicht belegt.

Schon im 15. Jahrhundert wurde eine pestartige Krankheit, der „englische Schweiß“, über die Hafenstädte auf das europäische Festland eingeschleppt. Sie trat nur von 1485 bis 1551 in Erscheinung und gab und gibt Rätsel auf.

Noch im Jahr 1720 wurden lt. Brockhaus „die Grenzcordons (Grenz-sicherung durch bewaffnete Mannschaften) und Quarantainen in den Seestädten anfangs nicht so streng beobachtet; so wurde durch ein levantisches (aus Syrien, Libanon, Jordanien oder Palästina kommen-des) Schiff die Pest in Marseille und in der ganzen Provence verbreitet.“

Nach dem Auftreten der Pest in Moskau im Jahr 1771, blieben weitere Pestepidemien in Europa aus.

Bis zum Jahr 1830 war die Cholera in Europa unbekannt. Sie trat ausschließlich rund um den indischen Subkontinent auf. Durch den zunehmenden Handel gelangte der Erreger auch nach Europa.

Mit rasender Geschwindigkeit breitete sich diese Seuche über das westliche Europa bis nach Amerika aus.

Aus dem Jahr 1831 existieren Unterlagen des „Geheimen Konsiliums“ im Königreich Sachsen „Die wegen der asiatischen Cholera zu ergreifenden Sanitätsmaßregeln“ betreffend.

Wie schon bei der Pest, waren es auch bei der Cholera die katastrophalen hygienischen Bedingungen, die eine rasche Ausbreitung der Krankheit begünstigten.

Weil Trinkwasser- und Abwassersystem nicht voneinander getrennt waren, konnte das Trinkwasser mit den Choleraerregern verunreinigt werden.

Wasserwerke und Klärwerke sorgen seither für hygienisch einwandfreies Trinkwasser, eine Übertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch ist eher selten.

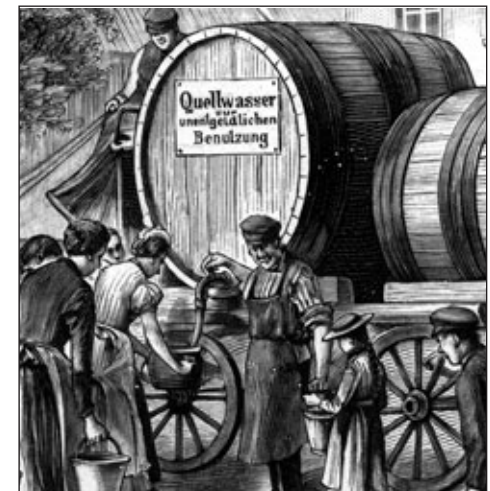
Im Jahr 1866 mussten zahllose Opfer in Böhmen, Leipzig, Berlin und an der Ostseeküste beklagt werden und, so schreibt Hoeniger: „wir dürfen nach dem Urtheile der competentesten Epidemiologen erwarten, dass sie (die Cholera) so bald nicht verschwinden werde.“

In Deutschland kam es 1892 zum letzten großen Ausbruch der Cholera, seit 1925 gab es in Europa keine Choleraepidemie mehr.

*Bleiben Sie gesund! Es gibt viel zu entdecken
 Historischer Zirkel Seelitz, Marion Hauff*



Sauberes Trinkwasser für alle



Informationen der Gemeinde Seelitz

Kirchgemeindenachrichten

Liebe Leserinnen und Leser, man hat sich in den letzten Monaten dran gewöhnt, dass man immer auf die neuen Beschlüsse wartet. Die Spannung steigt dann und wenn der Weiße Rauch aus der Datenleitung qualmt sind die Meinungen wie zuvor geteilt. In ähnlicher Weise hat auch unser Kirchenvorstand regelmäßig auf die Beschlüsse reagiert und z. B. entschieden, dass seit dem 2. Advent keine Präsenzgottesdienste mehr stattgefunden haben. Wie das nun ab Ende Februar sein wird, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht sagen, deshalb veröffentlichen wir zwar in diesem Blatt wieder neue Termine – allerdings weiter unter dem Vorbehalt der Möglichkeit, das die auch wieder abgesagt werden können. In den Schaukästen und unter www.kirche-seelitzer-land.de versuchen wir so aktuell wie möglich zu informieren.

Doch in einem dürfen wir gewiss sein – das Wort Gottes und die Botschaft von der Passion Christi lässt sich davon nicht aufhalten. Im Monatsspruch für den März heißt es aus der Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem: „Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ Egal wie die Corona-Wasserstandsmeldungen lauten oder welche Einschränkungen es gibt – das Wort Gottes wird sich dennoch verbreiten lassen. Es lässt sich nicht durch ausgefallene Angebote bremsen und auch nicht durch Restriktionen und Unterdrückung in Diktaturen. Interessanterweise wachsen dort die Gemeinden. Hier, wo wir in Freiheit Gott anbeten können, schrumpfen die Zahlen. Da ist es wichtig, dass wir selber verkündigen und nicht warten, bis nur noch die Steine schreien können, weil sie als letzte übrig geblieben sind. Das erinnert mich dann an die Gegenden (auch in Deutschland), in denen es war noch Kirchen gibt, aber keine Gemeinden mehr. Wenn die Kirche nur noch Museum ist, aber kein Leben mehr vorhanden ist. Zwar hat Jesus den Blickwinkel sicher darauf legen wollen, dass notfalls die Steine ihn loben und preisen würden. Aber ganz abwegig scheint mir der Vergleich dennoch nicht.

Beten wir darum, dass unsere Angebote bald wieder in der gewohnten Form stattfinden können. Wir laden (zumindest) wieder zu folgenden Gottesdiensten ein:

07.03. 9.30 Uhr, Frankenau (M. Voigt)

14.03. 9.30 Uhr, Seelitz (C. Kuhnt)

21.03. 9.30 Uhr, Topfseifersdorf (Th. Zeschke)

28.03. 9.30 Uhr, Seelitz (J. Werth)

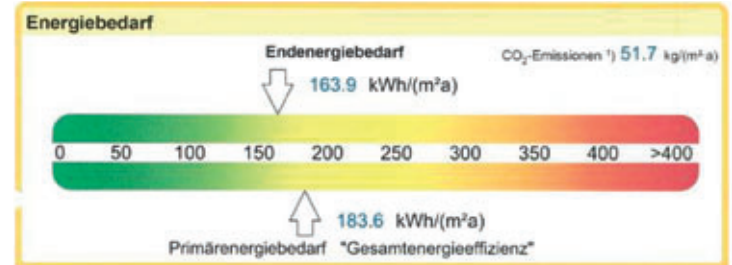
Diakon Matthias Schnabel

Die Gemeinde Seelitz bietet zur Vermietung an:

Eine ruhige 3-Raum-Wohnung in Gröblitz, Dorfstraße 3

Die Wohnung ist 57,20 m² groß und steht ab sofort zur Anmietung zur Verfügung. Das Tageslichtbad ist mit einer Dusche ausgestattet.

Die Kaltmiete beträgt monatlich 286,00 € zzgl. 100,00 € Betriebskostenvorauszahlung. Es besteht die Möglichkeit im Objekt einen Stellplatz (10,00 € pro Monat) anzumieten. Auszug aus Gebäudeenergieausweis:



Energieträger	Jährlicher Endenergiebedarf in kWh/(m²a) für			Gesamt in kWh/(m²a)
	Heizung	Warmwasser	Hilfsenergie ¹⁾	
Heizöl EL	137,1	24,7	---	161,8
Strom-Mix	---	---	2,1	2,1

Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte an:

Stadtverwaltung Rochlitz (Gebäudemanagement)

Frau Böttger, Markt 1, 09306 Rochlitz

Tel.: 03737/ 783-228, Fax: 03737/ 783-166, E-Mail: v.boettger@rochlitz.de

Anzeige(n)

Anzeige(n)

Informationen der Gemeinde Zettlitz

Jagdgenossenschaft Zettlitz – Der Vorstand

Montag, 1. Februar 2021

Einladung – zur Versammlung der Jagdgenossenschaft

Liebe Jagdgenossin, Lieber Jagdgenosse,
wir laden recht herzlich zur Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft Zettlitz ein.

Ort: Versammlungssaal Gemeindeamt Zettlitz

Datum: Freitag, den 19. März 2021

Uhrzeit: 18:00 Uhr Tagesordnung:

1. Begrüßung und einleitende Bemerkung zur Arbeit des Vorstandes
Bericht: Herr Wünsch
2. Bestätigung des geänderten Jagdpachtvertrages
3. Kassenbericht
Revisionskommission Bericht: Frau Krüger
4. Entlastung des alten Vorstandes
5. Wahl des neuen Vorstandes
6. Ausführungen über die Entwicklung des Wildbestandes und zur Jahresstrecke sowie zur Entwicklung der Wolfspopulation
Bericht: Herr Glanz
7. Leider kann diesmal auf Grund der Pandemiesituation kein Essen gereicht werden. Das holen wir aber sobald als möglich nach.
Aus diesem Grund bitten wir auch um Einhaltung folgender Regeln:
 - a. Bitte nur von jeder Familie 1 Jagdgenosse
 - b. Bitte unbedingt mit Mund-/Nasenschutz kommen
 - c. Bitte bei Anreise, während der Versammlung und bei Abreise einen Mindestabstand zu anderen Personen von 1,5m einhalten.
Wer nicht kommen kann oder möchte sollte bitte einem Jagdgenossen seines Vertrauens, der zur Versammlung geht, eine Vollmacht mitgeben.
Diese kann formlos sein, zum Beispiel:
„Hiermit erteile ich Herr/Frau.....die Vollmacht, in der Versammlung am 19. März für mich die Stimme abzugeben.“
 - d. Bitte einen eigenen Kugelschreiber mitbringen.

Wir bitten um Rückmeldung Ihrer Teilnahme mittels nachfolgendem Abschnitt oder per Telefon 03737-41850 (Herr Wünsch) bis Sonntag, den 16.02.2021. Bitte Termin einhalten.

Wünsch
-Vorstand-

Versammlung der Jagdgenossenschaft

Rückmeldung (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich nehme an der Veranstaltung teil:

Ich nehme an der Veranstaltung nicht teil:

Name: _____ Unterschrift _____

Die Gemeinde Zettlitz bietet zur Vermietung an:

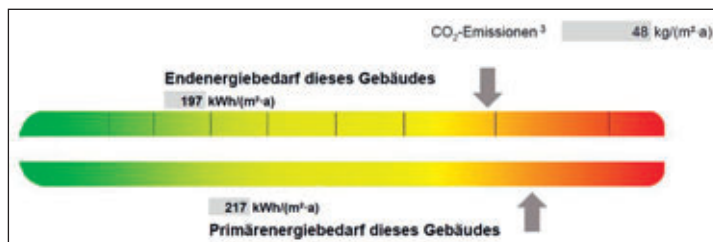
Eine ruhige 3-Raum-Wohnung in Zettlitz, Am Neubau 7a

Die Wohnung im 2. OG ist 57,62 m² groß und steht ab sofort zur Anmietung zur Verfügung. Das Tageslichtbad ist mit einer Dusche ausgestattet. Auf Wunsch können die Möbel des Vormieters übernommen werden (eine kaum benutzte Küche, ein Kleiderschrank sowie Lampen und Vorhänge).

Die Kaltmiete beträgt monatlich 275,00 € zzgl. 60,00 € Betriebskostenvorauszahlung. Es besteht die Möglichkeit im Objekt einen Stellplatz (10,00 € pro Monat) anzumieten.

In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Kleingartenanlage, in der vor Kurzem eine Gartenparzelle freigeworden ist. Diese kann auf Wunsch angepachtet werden.

Auszug aus Gebäudeenergieausweis:



Bewerbungen und Anfragen richten Sie bitte an:

Stadtverwaltung Rochlitz (Gebäudemanagement)
Frau Böttger
Markt 1, 09306 Rochlitz
Tel.: 03737/ 783-228, Fax: 03737/ 783-166
E-Mail: v.boettger@rochlitz.de